Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

24.5.1890 (No. 120)

Visual Library

Erscheint täglich
(ausgenommen Montags)

Abonnement:
Im Verlage abgeholt
50 Pfennig monatlich.
Durch die Trägerin oder
durch die Post frei in's
Haus geliefert
M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.,
(Lokal-Inserate billiger.)
die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich
(ausgenommen Montags.)

Expedition:
Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck
und Verlag:
Thiergarten & Raupp

Verantwortlich:
für den politischen und
feuilletonistischen Theil:
F. Thiergarten,
für den Lokalen-, Reklamen-
und Inseraten-Theil:
Carl Raupp,
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 120. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 24. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Das Budget der bad. Eisenbahnbetriebs- und Bodenseedampfschifffahrts-Verwaltung mit dem Antheil am Rein-Ertrag der Main-Neckarbahn.

(Schluß.)

Zum Schlusse der Gehaltsbetrachtungen bemerkt die Kommission noch, daß gerade auf dem Gebiete der Eisenbahnverwaltung die Fälle nicht selten sind, in welchen eine Tarifvorschrift es von der Ablegung einer Prüfung abhängig macht, ob der betreffende Beamte in die höhere Tarifabtheilung vorrücken kann. Die gleiche Erscheinung ist übrigens auf dem Gebiete der ganzen Staatsverwaltung wahr zu nehmen, und es haben daher die nachfolgenden Bemerkungen Geltung für unser gesammtes Staatsbudget. Fälle der gedachten Art finden sich im Gehaltstarif bei den in G 6 aufgeführten Beamten, die nur dann in diese Tarifabtheilung einrücken können, wenn sie eine bestimmte Prüfung abgelegt haben, während sie andernfalls nach J 5 gehören. Auch bei den in II 1, 3, 4, 8 und 9 erwähnten Beamten ist die Ablegung einer Prüfung die Voraussetzung ihrer Unterbringung in der Tarifabtheilung H, während sie, wenn sie diese Voraussetzung nicht erfüllt haben, sich nach K 1 eintheilen lassen müssen. Zur Vermeidung von Härten beim Uebergang läßt nun der § 25 der Gehaltsordnung, soweit die Einreihung eines Beamten in eine bestimmte Gehaltsklasse durch Tarifvorschrift von dem Nachweis einer gewissen Vorbildung abhängig gemacht ist, zu Gunsten derjenigen, vor dem 1. Januar 1890 auf solche Amtsstellen ernannten Beamten, welche die erforderliche Vorbildung nicht nachgewiesen haben, eine Abweichung in der Richtung zu, daß die Beamten, welche vor Einführung der jetzt vorgeschriebenen Prüfung auf eine Stelle der bezeichneten Art ernannt wurden, in jeder Beziehung so behandelt werden sollen, wie wenn sie den im Gehaltstarif erforderten Nachweis über ihre Vorbildung geliefert hätten. Gleiches soll bezüglich derjenigen Beamten gelten, von welchen die Ablegung der sonst vorgeschriebenen niederen Verwaltungsprüfung mit Rücksicht auf die von ihnen nachgewiesene vollständige Gymnasialbildung nicht verlangt worden ist. In der Praxis kommen nun aber auch verschiedentlich Fälle vor, in welchen den betreffenden Beamten seiner Zeit die Prüfung ausdrücklich erlassen worden ist. Mit Recht hat die Regierung schon seither in Fällen dieser Art, falls sie mit den Leistungen und dem Verhalten des betreffenden Beamten zufrieden war, ihm die Möglichkeit des Aufrückens in die höhere Tarifabtheilung zugestanden. Es gibt nun aber auch eine Anzahl von Fällen, in welchen ein Nachweis darüber, daß dem Beamten die Prüfung seiner Zeit nachgelassen worden ist, nicht geführt werden kann und in denen daher auch bei mildester Auslegung des § 25 der Gehaltsordnung ein Vorrücken des Betreffenden in die höhere Tarifabtheilung kaum als zulässig erscheint. Gleichwohl will die Kommission im Interesse einer thunlichst wohlwollenden Ueberleitung in die neuen Verhältnisse einer günstigeren Behandlung der wenigen in Betracht kommenden Beamten nicht entgegentreten, solche vielmehr dem Hause angelegentlichst empfehlen.

An Bezügen für das nichtetatsmäßige Personal werden gegen seither 290,385 Mk. mehr verlangt, was hauptsächlich damit zusammenhängt, daß eine sehr namhafte Vermehrung dieses Personals beabsichtigt ist. Der durch die Zunahme des Verkehrs und die Eröffnung neuer Bahnen verursacht werdende weitere Personalbedarf soll nämlich im Wesentlichen durch Verwendung nicht etatsmäßigen Personals gedeckt werden.

Die Budgetkommission hat zu einer Beanstandung der ganzen Position keine Veranlassung. Von den in den nächsten Jahren gemacht werdenden Erfahrungen wird es abhängen, ob die Verwendung nicht etatsmäßigen Personals in dem Umfange, wie sie jetzt seitens der Verwaltung beabsichtigt wird, durchführbar ist. Es ist bei Berathung dieses Postens in der Kommission die Frage aufgeworfen worden, ob nicht auch eine etatmäßige Anstellung der Expeditions- und Telegraphengehilfinnen möglich sei. Zur Zeit ist eine solche Anstellung nicht thunlich, da die Genannten im Gehaltstarif keine Aufnahme gefunden haben. Letzteres beruht nach Angabe der Regierung darauf, daß die Eisenbahnverwaltung seiner Zeit ein Bedürfniß hierfür nicht geltend machte und daß man überdies auf dem letzten Landtage der Meinung war, man solle die Zahl der etatsmäßigen Beamtenkategorien nicht ohne Noth vermehren. Auch theilte die Regierung der Kommission mit, es bestehe bei der Eisenbahnverwaltung ein eigentliches dienstliches Bedürfniß zur Verwendung von weiblichem Personal nicht; die Verwendbarkeit desselben sei stets nur eine beschränkte und deßhalb nicht ganz einwandfrei. Bei der Reichsverwaltung habe — wohl aus ähnlichen Erwägungen — eine Ergänzung der Zahl der im Jahre 1872 von Baden übernommenen Telegraphengehilfinnen nicht stattgefunden; sie seien seit 1875 im Reichsetat als „künftig wegfallend" bezeichnet und ihre Zahl habe sich seitdem von 99 auf 48 vermindert. Die bei uns gemachten Erfahrungen hätten dagegen zu einer solchen Maßnahme bis jetzt keinen Anlaß gegeben; vielmehr sei man mit den Leistungen der Gehilfinnen, mit dem erwähnten Vorbehalt, im Allgemeinen wohl zufrieden gewesen. Gerade aber, weil letzteres der Fall, dürfte unseres Erachtens die Großh. Regierung anläßlich einer späteren Revision der Gehaltsordnung in Erwägung zu ziehen haben, ob nicht für besonders tüchtige und verdiente weibliche Beamte dieser Kategorie die Möglichkeit etatsmäßiger Anstellung vorgesehen werden sollte. Dieselben können immerhin zu ihren Gunsten geltend machen, daß sie im Allgemeinen einen anstrengenden und verantwortungsvollen Dienst versehen und daß auch Aufseherinnen bei Strafanstalten, Wärterinnen u. dgl. zur etatmäßigen Anstellung gelangen. Zur Gewährung von Unterstützungsgehalten an dienstunfähig werdende Gehilfinnen bietet übrigens, wie die Regierung hervorhob, der § 46 des Beamtengesetzes die erwünschte Handhabe.

Eine bei der Zweiten Kammer eingelaufene Eingabe einer Anzahl von Güterpackern, worin dieselben um etatmäßige Anstellung bitten, kann seitens der Budgetkommission nicht befürwortet werden, da die Einkommensverhältnisse dieser Leute keine ungünstigen seien.

Die beabsichtigte Organisation und Vermehrung der Armee

geht im Wesentlichen dahin, wie der Kriegsminister in der Reichstagskommission ausführte, alle Diensttauglichen vollständig militärisch auszubilden, was außer der jetzt verlangten Vermehrung um 18,000 Mann noch eine weitere Vermehrung des Präsenzstandes um 37,000 Mann bedeuten würde. Man müsse nicht nur das Beispiel der Nachbarstaaten nachahmen, sondern auch Scharnhorst's Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht ausführen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung hielt der Kommissär des Kriegsministers, General Vogel v. Falkenstein, einen längeren Vortrag gegen die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit der Infanterie. Die Durchführung derselben würde das Ordinarium mit 19 Millionen Mark mehr belasten. Jede Kompagnie müsse 1 Lieutenant und 5 Unteroffiziere mehr erhalten, die Schieß-Ausbildung sei um 50 pCt. zu erhöhen, die Manöverkosten und die Kosten der Reservisten-Uebungen würden sich steigern. Er setze dabei voraus, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit nicht verbunden wäre mit einer Verminderung der Präsenzstärke. Der deutsche Soldat sei nicht mehr als der Russe oder Franzose für eine verkürzte Dienstzeit geeignet. Man solle der Regierung erst beweisen, daß die Autorität und die Achtung vor dem Gesetze im Volke mehr zugenommen habe. Der Unteroffizierersatz werde sich vermindern. Die körperliche Ausbildung in den Schulen habe für den Militärdienst keinen Werth. Auch das 10. deutsche Bundesschießen in Berlin habe nicht den Werth einer Landwehr-Uebung eines einzigen Tages. Zur Zeit können wir daher nicht eintreten für eine gesetzmäßige Verkürzung der Dienstzeit. Wenn sich die Zeiten ändern, so wird die Regierung selbst die Initiative ergreifen.

General der Infanterie von Fransecki †.

v. Fransecki ist gestern in Wiesbaden im Alter von 83 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

(v. Fransecki nahm schon am schleswig'schen Feldzuge 1848 als Generalstabsoffizier theil. Im Kriege 1866 führte er di

---

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (16

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Der Oberstallmeister Christinens blickte unverwandt in das schöne Gesichtchen Evas, welche so anmuthig vor der Fürstin stand; war's ihm doch auf einmal, als besäßen beide eine Aehnlichkeit, wenn er sich auch nicht erklären konnte, worin dieselbe bestände.

Königin Christine hatte etwas Herbes, Herrisches und Unbefriedigtes im Wesen, während Eva die Verkörperung echter Weiblichkeit und harmonischen Glückes repräsentierte.

Warum empfand er, der Glücksritter, den die königliche Gnade hoch emporgehoben, plötzlich ein fast wildes Verlangen nach etwas Unerreichbarem, das doch scheinbar so nahe vor ihm stand?

Auch der alte Kapitän Sonderström hinkte vorwärts, und als man der jungen Monarchin ihn als denjenigen bezeichnete, der ihren Vater zu Schiff nach Deutschland geleitet, reichte sie ihm die Hand und rief lebhaft aus:

„O, Kapitän, wir müssen uns gut kennen lernen, und Ihr werdet mir noch vielerlei von meinem Vater erzählen; bleibt immer an meiner Seite, Ihr seid für heute mein Ehrenritter!"

„Ihr seid sehr gnädig, Majestät," stotterte der alte Herr, „doch ich kann auf den Füßen nicht recht fort, — das leidige Zipperlein —"

„Ah so, mein armer Herr Kapitän! Nun wohl, ich will Euch einen Begleiter geben, dessen Manneskraft Euch aufs beste stützen soll, — Herr Oberstallmeister!"

„Mein Neffe, Majestät, geleitete mich hierher —"

Doch schon hatte Monaldeschi Christinens Worte vernommen und bot Sonderström voll gewinnender Liebenswürdigkeit den Arm, denn es war ihm in aller Eile gelungen, Erkundigungen über Eva einzuziehen und zu erfahren, daß sie des alten Mannes Tochter sei.

Georg glaubte kaum seinen Augen trauen zu dürfen, als er den Oheim an der Seite des vielgenannten Günstlings dahinschreiten sah, gerade um dessentwillen hätte er ja Eva lieber todt zu seinen Füßen als am Hofe zu Stockholm gesehen!

Inzwischen geriethen Sonderström und Monaldeschi in ein Gespräch, welches gar bald auf Eva fiel, und letzterer wußte den Kapitän so gut auszuhorchen, daß er am Schlusse des Zusammenseins genau dessen Pläne erfuhr, das junge Mädchen als Ehrenjungfer an den Hof zu bringen.

„Ah, sehr gut, mein Herr Kapitän, und ich verspreche Euch, meinen ganzen Einfluß aufzubieten, daß Euer Wunsch erfüllt werde!"

Armer Georg! Hätte er geahnt, daß man über das Schicksal des geliebten Mädchens beschloß!

Man bestieg indes die bereitstehenden Sänften, Pferde und Maulthiere; das der Königin war schneeweiß, mit purpurnem Zaumzeug geschmückt.

Als Eva ihren Pony besteigen wollte, vernahm sie eine wohllautende Männerstimme hinter sich: „Darf ich Euch behilflich sein, mein schönes Fräulein?"

Sie wandte sich um und sah den Oberstallmeister der Königin hinter sich stehen, mit tiefer Verbeugung ihr die Hand bietend, um sie in den Sattel zu heben; doch sein Blick mißfiel ihr, sie wurde dunkelroth und sah beinahe hilflos zu Georg hinüber, der auch sogleich neben sie trat.

„Ich danke Euch, mein Herr, hier mein Vater leistet mir stets diesen Dienst."

„Und auch, wenn ich darum bitte, Fräulein, wollt Ihr keine Ausnahme gelten lassen?"

Es waren die weichen, bethörenden Laute, die Christine beherrschten, doch hier blieben sie wirkungslos. Eva verneigte sich graziös: „Auch dann nicht!"

Er zuckte unmuthig die Achseln, und als der junge Kapitän seiner Base in den Sattel half, bückte sich Monaldeschi hastig; eine der Narzissen, welche die Königin vorhin Eva gegeben, war ihr aus dem Gürtel geglitten, sie steckte gleich darauf an der Brust des Oberstallmeisters!

„Wer gab Euch eine solche Narzisse, Giovanni?" fragte Königin Christine, als ihr Liebling an ihrer Seite ritt; sie empfand eine dunkle Regung von Eifersucht, denn sie hatte nicht vergessen, daß sie vorhin einige dieser Blumen an Eva gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

7. preußische Division als Generallieutenant mit glücklichstem Erfolge. Besonders in der Schlacht bei Königgrätz ist seinem zähen Widerstande gegen vierfache Uebermacht der endliche Sieg wesentlich mit zuzuschreiben. Von 1867 bis 1869 mit der alljährlichen Inspektion der sächsischen Infanterie betraut, wurde er am 11. Juli 1870 zum kommandirenden General des 2. Armeekorps ernannt, das unter seiner Führung sich auf das Ruhmvollste an dem großen Kriege betheiligte. Aus diesem Feldzuge ist besonders der denkwürdige Zug erwähnenswerth, den Franseki mit seinem Korps vom 2. Januar bis 1. Februar bei einer Kälte bis zu 15° R. über das eisbedeckte Gebirge der Côte d'Or und durch den tief im Schnee liegenden Jura nach der Schweizer Grenze hin unter zahlreichen Gefechten machte. Nach Eintritt der Waffenruhe wurde er an die Spitze des neuen 14. Armeekorps mit dem Sitze in Straßburg gestellt, wo dem tapferen und tüchtigen General zu Ehren das Fort Nr. 1 seinen Namen trägt. Am 16. Juni wurde er zum Chef des 5. pommer'schen Infanterie-Regiments Nr. 42 ernannt, 1879 wurde er Gouverneur von Berlin und 1882 trat er in den erbetenen Ruhestand. Jetzt ist der tapfere Soldat zur ewigen Ruhe eingegangen, in der Ruhmeshalle seiner Nation aber wird er immerdar fortleben, so lange das dankbare Vaterland seine großen Männer hochhält.)

Der nothwendige Krieg,

„Antwort eines Franzosen an Bismarck", ist der Titel einer von dem französischen Abg. Dreyfus herausgegebenen Flugschrift. Der Inhalt dieser Abhandlung läßt sich in folgende 3 Sätze zusammenfassen:

„Beginnen wir den Krieg jetzt, da der historische Moment gekommen ist. Vor zwei Jahren war es zu früh. In zwei Jahren wird es zu spät sein." Der Verlust von Elsaß-Lothringen, so begründet der Verfasser diese Sätze, habe nicht blos Frankreichs Würde und Eitelkeit verletzt, sondern dem Lande seine Sicherheit geraubt. Zwischen Paris und den Vogesen lägen nur zwölf Marschtage. Kein Fluß und kein Berg hielten das Vorrücken eines Feindes nach der Hauptstadt auf. Berlin sei dagegen 30 Marschtage von der Westgrenze entfernt und durch furchtbare Vertheidigungslinien geschützt. Ferner sei der Artikel 11 des Frankfurter Vertrages das „wirthschaftliche Sedan" Frankreichs. Durch das Erlöschen der deutschen Handelsverträge im Jahre 1879, welche nicht wieder erneuert worden seien, habe Deutschland nach und nach alle Absatzmärkte Frankreichs in Europa an sich gebracht; die Kriegsschuld und Errichtung von Vertheidigungswerken habe dagegen Frankreich Milliarden gekostet, während auf der anderen Seite sein Handel durch deutsche Wettbewerbung erdrückt worden sei. In zwanzig Jahren habe Frankreich für seine Vertheidigung 15,400 Millionen ausgegeben. Der bewaffnete Friede werde Frankreich mit der Zeit zu Grunde richten. Wenn man die Steuerschraube bis zur äußersten Grenze angezogen habe, so bleibe als einziger Ausweg der Bankerott oder ein Krieg übrig; letzterer sei noch vorzuziehen. Nur nach einer Rückgabe von Elsaß-Lothringen und der Aufhebung des Frankfurter Vertrages könne der Frieden in Europa wieder hergestellt werden. An eine freiwillige Rückgabe des Reichslandes sei nicht zu denken. An eine Versöhnung mit Deutschland ebenso wenig, der Krieg sei also unvermeidlich. Zum Schlusse berührt Dreyfus noch das französisch-russische Bündniß und vergleicht die Streitkräfte des Dreibundes mit denen seiner Gegner.

Da Camille Dreyfus zwar zu den reklamesüchtigsten, zugleich aber den einflußlosesten Mitgliedern der französischen Deputirtenkammer gehört, meint die „Nat.-Ztg.", braucht man seinen Ausführungen keine größere Aufmerksamkeit zu widmen; seine Bemerkung: „Die Deutschen sind nicht fertig, wir sind es", ist aber immerhin für die Beurtheilung der neuen, dem Reichstag zugegangenen Militärvorlage nicht ohne Interesse.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. Mai.

63. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Finanzminister Dr. Ellstätter, Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr.

Tagesordnung: Berathung des Berichts der Budget-Kommission über das Spezialbudget der Eisenbahn-Betriebsverwaltung, Bodensee-Dampfschifffahrtsverwaltung und den Antheil am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für 1890/91.

Nach Erstattung des Berichts durch den Abg. Wilckens ergreift Abg. Friderich das Wort, um auf den mustergültigen Zustand der badischen Bahnen und die verhältnißmäßig geringe Zahl von Betriebsunfällen in Baden anderen Ländern gegenüber hinzustellen.

Abg. Geßler, als Vertreter der Stadt Lahr, bringt verschiedene Beschwerden, so den Bahnübergang bei Dinglingen, zur Sprache und bittet um Abhilfe.

Abg. Weygoldt beschwert sich über die hohen Taxen bei Seitenlinien den Staatsbahnen gegenüber. Speziell im Wiesenthal differirt die Fahrtaxe in 1., 2. und 3. Klasse zwischen 8 bis 23 Proz., trifft somit gerade die unbemittelte Klasse am stärksten.

Abg. Vogelbach schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Abg. v. Stösser wünscht eine Dampfschifftaxeermäßigung für Gewerbevereine, die die hiesige Landesgewerbehalle besuchen wollen und gedenkt sodann des schweren Dienstes der Schaffner, der eine Erleichterung verdiene. Die günstige Gestaltung des Budgets sei nicht zum Geringsten eine Frucht der vortrefflichen Verwaltung. Redner bedauert, daß im deutschen Reiche keine einheitliche Verwaltung möglich sei. Unendlich viel Kraft und Material werde dadurch vergeudet. Das Reichseisenbahnprojekt könne er aber nicht befürworten, zur Zeit sei eine solche Radikalkur unmöglich. Eine Erleichterung im Verkehr mit den übrigen deutschen Bahnen sei aber auch ohne Reichseisenbahn möglich. Für den durchgehenden Verkehr könne dabei viel Gutes geschaffen werden zu Gunsten einer größeren Verwerthung des Materials, d. h. einer größeren Ersparniß im Betrieb der Einzelbahnen. Gerade in der heutigen Zeit der unendlichen hohen Anforderungen auf sozialem und wirthschaftlichem Gebiet sei durch eine Vereinigung eine Besserung herbeizuführen.

Finanzminister Ellstätter dankt dem Vorredner für die der Verwaltung gezollte Anerkennung. Was die Taxenfrage betreffe, die Abg. Weygoldt angeregt, so sei der höhere Tarif auch auf anderen staatlichen Bahnen zu finden, so auf der Höllenthalbahn, Oos—Baden; auf den Nebenbahnen sei aber auch der Betrieb ein theuerer, so daß von einer Herabsetzung der Taxen keine Rede sein könne. Uebrigens werde die Regierung die Frage in Erwägung ziehen, ob auf der oder jener Nebenbahn der Normaltarif einzuführen sei. Prinzipiell eine Gleichstellung herbeizuführen, sei aber auch im finanziellen Interesse nicht angebracht.

Abg. Gsell wünscht eine raschere Expedition der Expreßgüter und Vermehrung der Kupee's für Nichtraucher.

Abg. Kiefer ist der Ansicht, daß die Regierung Alles thue, um auf dem Gebiete der Eisenbahnen Fortschritte zu machen. Für ein Reichseisenbahnprojekt kann sich der Redner nicht erwärmen.

Abg. Frank bringt den Zonentarif zur Sprache, mit dem sich auch die Verwaltung beschäftigt habe. Wenn die Regierung den Zonentarif für Baden nicht praktisch halte, so vertrete sie einen Standpunkt, den auch die Budgetkommission theile. Redner plädirt für Herabsetzung der Taxe der dritten Wagenklasse. Endlich wünscht Redner für den Besuch der großen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg eine Fahrvergünstigung.

Abg. Marbe wünscht in den Arbeiterzügen Abtheilungen für Männer und Frauen.

Abg. Fieser wendet sich gegen die Ausführungen Weygoldt's bezüglich Herabsetzung des Tarifs auf der Wiesenthalbahn; so lange diese Bahn Privatbahn gewesen, hätten die Aktionäre gegen den höheren Tarif nichts einzuwenden gehabt, jetzt, da die Bahn Staatsbahn sei, wolle man eine Herabsetzung des Tarifs.

Abg. Klein-Wertheim bringt nochmals den Wunsch zur Sprache, für den Besuch der Straßburger Ausstellung eine Fahrvergünstigung eintreten zu lassen.

Abg. Vogelbach bekämpft die Ausführungen Fieser's bezüglich der Wiesenthaler Bahnfahrtaxen und hofft, daß die Regierung die Frage nicht außer Acht lassen werde.

Bei Position „Gehalte und Wohnungsgeld" 6,214,895 Mk. pro Jahr stellt die Kommission folgenden Antrag:

„Die zweite Kammer wolle zu Protokoll erklären, es möge die Großh. Regierung erwägen, ob nicht bei den ungeprüften Bediensteten der in Frage liegenden Art, sofern dieselben am 1. Januar 1890 eine längere Reihe von Jahren (mindestens 10 Jahre) zur Zufriedenheit ihrer vorgesetzten Behörde in ihrer dermaligen Stellung sich befunden haben, die thatsächliche Versehung der Stelle der abgelegten Prüfung gleichgeachtet werden könne.

Finanzminister Ellstätter anerkennt den Antrag, der ermögliche, daß noch etwas geschehen könne, das Haus müsse aber für die von der Regierung zu treffenden Maßnahmen Indemnität ertheilen. Ein Recht irgend eines Beamten entspringe natürlich nicht aus dem Antrag.

Abg. Kiefer bedauert, daß in dem Beamtengesetz so viele Examenvorschriften enthalten seien; er habe, so viel in seiner Macht gestanden, versucht, dieselben aus dem Gesetz auszumerzen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters gelangt der Antrag der Kommission zur Annahme.

Abg. Lauck wünscht, daß die Regierung bei Revision des Beamtengesetzes die Gehilfen und Gehilfinnen der Eisenbahn- und Telegraphenbureaus unter die etatmäßigen Beamten aufnehme.

Die Kommission beantragt zu Titel 1 folgendes:

„1. den Budgetsatz für Gehalte mit 5,659,120 M. für 1890 und mit 5,763,390 M. für 1891 zuzüglich von 3200 M. für jedes Budgetjahr zu bewilligen; 2. über die Petition der Bahnmeister, insoweit den Wünschen der Petenten nur durch eine Aenderung des Gehaltstarifs Rechnung getragen werden könnte, zur Tagesordnung überzugehen, die Petition dagegen, insoweit sie auf Erhöhung der Gebühren der Bahnmeister für auswärtige Dienstverrichtungen abhebt, der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen."

Abg. Knecht bittet die Regierung, der Petition gegenüber ein wohlwollendes Entgegenkommen zu zeigen, das Seitens der Regierung in zuvorkommender Weise zugesagt wird.

Der Kommissionsantrag wird genehmigt, desgleichen das Wohnungsgeld in Höhe von 502,060 M. pro 1890 und von 505,220 M. für 1891.

Zu Titel 2 „Andere persönliche Ausgaben" stellt die Kommission folgenden Antrag:

1. den Budgetsatz mit 5,774,990 M. für 1890 und mit 5,929,120 M. für 1891 zuzüglich von 29,629 M. für jedes Budgetjahr zu bewilligen und 2. über die Petition der Güterpacker zur Tagesordnung überzugehen.

Der Antrag wird angenommen.

Titel 3 „Allgemeine sachliche Ausgaben" wird für beide Jahre in Höhe von 2,350,200 M. genehmigt.

Abg. Pfefferle bringt bei Position 4 „Kosten der Unterhaltung der Bahnanlagen" die Beleuchtung des Bahnhofs in Emmendingen zur Sprache und hält eine Gasanlage für nothwendig und den Wunsch leicht erfüllbar und wenig kostspielig.

Generaldirektor Eisenlohr bedauert, daß mit der Stadt bisher kein Einverständniß erzielt werden konnte.

Für den Titel werden genehmigt 2,335,850 M. für 1890 und 2,409,050 M. für 1891.

Für Titel 5 „Kosten des Bahntransports" sind eingestellt pro 1890 5,008,900 M. und pro 1891 5,029,100 M.

Für Titel 6 „Kosten der Erneuerung bestimmter Gegenstände" sind eingestellt pro Jahr 3,851,100 M., für „Kosten für erhebliche Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen" pro Jahr 615,370 M.

Die Kosten für Benützung fremder Bahnanlagen und für Dienstleistungen fremder Bahnverwaltungen belaufen sich pro Jahr auf 884,800 M. und diejenigen für Benützung fremder Betriebsmittel pro Jahr auf 1,120,000 M.

Die Gesammtausgaben des Eisenbahnbetriebsbudgets belaufen sich pro 1890 auf 26,423,990 M. und pro 1891 auf 26,785,750 M.

Abg. Geldreich erörtert die Verhältnisse der Renchthalbahn, die den Städten Oppenau und Oberkirch schon große Opfer gekostet habe. Er bitte die Regierung, den Gemeinden, wenn sie nicht die Bahn ankaufen wolle, einen Theil des Aktienkapitals abzunehmen.

Aus dem Personen- und Gepäckverkehr werden eingestellt pro 1890 13,909,800 M., pro 1891 14,140,800 M.

Die übrigen Titel werden gleichfalls genehmigt, und zwar der Voranschlag der Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung mit 572,000 M. für beide Jahre.

Der Voranschlag der Main-Neckarbahn wird mit einer Ausgabe von 4,189,440 M. für 1890 und einer solchen von 4,210,640 M. für 1891 sowie mit einer Einnahme von je 5,934,930 in beiden Jahren und mit einem Antheile Badens am Einnahmeüberschuß von 556,200 M. im Jahre 1890 und von 543,600 M. im Jahre 1891 genehmigt und somit das ganze Budget erledigt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde der Beschluß des Reichstages betreffend die Vorlegung des Entwurfs einer Strafprozeßordnung dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen. Dem Entwurfe einer Verordnung zur Ergänzung der Verordnung vom 14. April 1888 betreffend Abänderung und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetze über die Kriegsleistungen wurde zugestimmt.

— (Zur Lage der Arbeiter.) Der Abgeordnete Siegle (nat.-lib.) hat, von den Nationalliberalen unterstützt, den Antrag im Reichstag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, statistische Aufnahmen über die Lage der arbeitenden Klassen insbesondere über Arbeitszeit, die Lohnverhältnisse und die Kosten der Lebenshaltung der Arbeiter in den verschiedenen Berufszweigen vornehmen zu lassen.

— (Der schweizerische Niederlassungsvertrag.) Die Unterzeichnung des neuen Niederlassungsvertrages mit der Schweiz steht unmittelbar bevor.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser überwies der hiesigen Evangelischen Missionsgesellschaft für Ostafrika 20,000 Mk. zum Bau eines Krankenhauses in Sansibar.

Schwerin, 22. Mai. (Der Großherzog) überwies dem Central-Comité für das Bismarck-Denkmal in der Reichshauptstadt 500 Mk.

Danzig, 22. Mai. (Die Dirschauer Eisenbahnkatastrophe.) Als Ergebniß der in Bezug auf die Veranlassung des Dirschauer Eisenbahnunfalls angestellten Untersuchung wird sich allem Anschein nach die geistige oder körperliche Indisposition des Lokomotivführers ergeben, welcher bei der Katastrophe selbst den Tod erlitten hat.

Harzburg, 22. Mai. (Wolkenbrüche.) Gestern Abend hat ein Wolkenbruch im Radauthal große Verwüstung angerichtet. Zahlreiches Vieh ist verunglückt, Uferdämme wurden weggerissen, Menschen sind nicht verunglückt.

Bamberg, 22. Mai. (Das Befinden des Erzbischofs) hat sich wieder wesentlich verschlimmert. Der Papst sandte ihm den Segen und der Prinz-Regent ließ ihm telegraphisch Wünsche zur Wiedergenesung übermitteln.

Genf, 22. Mai. (Kardinal Mermillod.) Die Ernennung des Bischofs Mermillod, der von hier ist, zum Kardinal erregt hier großes Aufsehen. Mermillod wurde bekanntlich 1873 aus der Eidgenossenschaft gewiesen. Noch heute besteht hier ein Gesetz, das ihm jegliche Amtshandlung bei Strafe untersagt.

Szegedin, 22. Mai. (Heuschreckenschwärme.) Im Torentaler Komitat richten die Heuschrecken ungeheure Verheerungen an. Der Ackerbauminister in Pest hat einen besonderen Regierungskommissär dorthin entsandt, um die Bekämpfungsarbeiten zu leiten.

Mailand, 22. Mai. (Zur Arbeiterbewegung.) In Ravenna striken 600 Reisbäuerinnen und 200 Handlanger. In Lugano fanden heftige Tumulte statt. Die Strikenden stürmten das Municipium. Die einschreitenden Truppen wurden mit Steinwürfen empfangen. Ein Hauptmann blieb todt. Die Truppe gab Feuer und traf ein junges Mädchen, eine alte Frau und einen Mann, überhaupt 18 Personen. Die Gährung unter den Reisbauern ist ungeheuer. Die Strikenden verlangen Erhöhung des Taglohns um 20 Centesimi.

Stockholm, 22. Mai. (Ehrengabe.) Eine Anzahl Damen und Herren der hiesigen höhern Gesellschaftskreise beabsichtigen dem Fürsten Bismarck eine Ehrengabe, bestehend aus einer großen Photographie des kürzlich enthüllten Denkmals des Kanzlers Axel Oxenstjerna,

zu senden. Der Rahmen trägt das Wappen Oxenstjernas und hat in einer Platte am untern Rande die Inschrift: Dem größten Staatsmann Deutschlands zur Erinnerung an den größten Staatsmann Schwedens.

Sofia, 22. Mai. (Panitza) gab seine Betheiligung an der Verschwörung zu, bestritt aber die Betheiligung Rußlands.

Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 14** vom 22. Mai enthält: Gesetz: die Erbauung einer Kaiserstuhlbahn betreffend. Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen: Abänderungen der Postordnung betreffend.

Badische Chronik.

* **Heidelberg,** 21. Mai. Der außerordentliche Prof. Dr. Koch, Kustus an der hiesigen Universitäts-Bibliothek, schoß sich gestern in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust, blieb jedoch am Leben und wurde in das akad. Krankenhaus gebracht. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. Prof. Koch ist ledig, 36 Jahr alt und erfreut sich hier allgemeiner Beliebtheit. Nach Aussage seiner Hausleute klagte er seit 6 Wochen über Kopfschmerzen. Die Motive seiner That sind unbekannt.

S. **Mosbach,** 21. Mai. Am 27. Juni d. J. soll nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen die Landesversammlung der bad. Frauenvereine hier stattfinden. Hiezu hat die Frau Großherzogin Ihr Erscheinen in ziemlich sichere Aussicht gestellt. Um die hohe Frau und liebe Landesmutter recht würdig zu empfangen, werden jetzt schon Vorbereitungen getroffen. — Der in jeder Beziehung mehr als jeder andere hiesige Verein bietende Gesangverein „Frohsinn" machte am letzten Sonntag Nachmittag einen sehr netten Waldausflug an das schön gelegene Jägerhäuslein bei Tiefenbach. Voll befriedigt kehrten die Theilnehmer Abends zurück. — Der letzte Schweinemarkt war nicht nur ungeheuer reich befahren, sondern auch sehr stark besucht. Zu flotten Preisen fand ein bedeutender Absatz statt. — Seit gestern Nachmittag 3 Uhr bis heute Morgen gegen 2 Uhr ging ein schweres Gewitter um das andere über unsere Gemarkung weg, Gottlob, alle ohne erheblichen Schaden anzurichten.

* **Wertheim,** 20. Mai. Gestern früh verschied im kräftigsten Mannesalter Herr Dr. med. Doering, welcher seiner unermüdlichen Thätigkeit und Menschenliebe wegen allgemein geachtet war. Als im Winter die Influenza sowohl hier wie in der Umgegend so epidemisch auftrat, daß die Aerzte dem Rufe der Erkrankten nur mit Aufbietung aller Kräfte nachkommen konnten, hatte sich der Verstorbene überangestrengt, erkrankte selbst an der Influenza und kaum halb genesen, versah er wieder seine Praxis. Hierauf ist auch seine jetzige Krankheit zurückzuführen, die vor 2 Wochen mit einem Gelenk-Rheumatismus begann und einen Gehirntyphus zur Folge hatte, dem er erlag. Dr. Doering war ein geborener Würzburger und praktizirte hier seit siebzehn Jahren.

⊙ **Ottenhöfen** bei Achern, 23. Mai. Wie alljährlich um diese Zeit herrscht hier gegenwärtig ein reger Fremdenverkehr, und noch Mancher wird kommende Pfingsten zu einem Ausflug in das schöne Kappler Thal benützen. Für möglichst angenehmen Aufenthalt der Kurgäste ist auch wieder dieses Jahr viel verwendet worden. Es befinden sich jetzt schon mehrere Kurgäste zu längerem Aufenthalt in den bekannten hiesigen Hotels und in dem eine halbe Stunde entfernten Hotel „Edelfrauengrab". Die Gasthöfe sind durch ihre ausgezeichnete Küche und reine Weine weit bekannt und so wird auch den Sommer über der Andrang der Fremden wieder ein sehr großer sein.

⊙ **Vom Kaiserstuhl,** 22. Mai. Vor einigen Tagen meldeten wir, daß in Bischoffingen reife Erdbeeren gepflückt wurden, heute gibt's schon reife Kirschen in's Rathschreibers Garten.

em. **Freiburg,** 22. Mai. Bei der heutigen Bürgerausschußwahl der niederstbesteuerten Klasse hat die Centrumspartei, wie herkömmlich, mit annähernd 1000 Stimmen gesiegt, die Liberalen haben es auf etwa 500, die Sozialdemokraten auf 160, bezw. über 200 Stimmen gebracht.

○ **Aus dem Höllenthal.** Am Pfingstsonntag den 25. und Pfingstmontag den 26. Mai verkehren auf der Höllenthalbahn Sonderzüge. Freiburg Abfahrt Früh 7,26 und an allen Stationen haltend bis Neustadt. Rückfahrt von Neustadt 6,35 Abends und 8,47 in Freiburg an, so daß Vergnügungsreisende ihren Aufenthalt in dem reizenden Höllenthalgebiet ausnützen können und Anschlüsse an die Züge der Hauptbahn haben. Als Reiseführer zu solchen Parthien ist das schöne und billige Buch zu empfehlen: Fritz: „Die Höllenthalbahn" mit guten Karten und schönen Ansichten. Zu haben in den Buchhandlungen und am Bahnhof in Freiburg. Preis nur Mk. 1.20. Wo man gute Einkehr halten kann findet der Tourist darin ebenfalls vermerkt.

Titisee, 22. Mai. Wenn jetzt der Stadtbewohner hinauszieht auf die Höhen des Schwarzwaldes, so hat er den Genuß, den herrlichen Frühling, welcher drunten bereits dem Sommer gewichen ist, von Neuem vor Augen zu sehen. Dank dem prachtvollen Wetter der letzten Wochen ist unsere Natur heuer verhältnißmäßig früh erwacht. Die Wiesen prangen in herrlichsten, saftigsten Grün, die mit frisch belaubten Buchen untermischten Tannenwaldungen athmen die würzigsten Düfte und der Himmel erstrahlt täglich im reinsten Blau. Kein Wunder also, wenn das Höllenthal und Titisee bereits eifrig von Touristen besucht werden, deren heitere Lieder von den Bergen wiederhallen. Fast täglich kommen Vereine, Schulen, größere und kleinere Gesellschaften, um die mannigfachen Schönheiten dieses Theiles des Schwarzwaldes zu bewundern, um einen oder mehrere Tage dem heitern Leben in Gottes freier Natur zu widmen. Als einen der reizendsten Punkte möchten wir bei dieser Gelegenheit die Gartenterrasse des „Schwarzwald-Hotels" im Titisee besonders empfehlen, dessen prachtvolle Lage am See dem Besucher das großartigste Panorama bietet und ihm auf der Wasserfläche selbst die reizvollsten, stets wechselnden Bilder vor Augen führt. Daneben weiß Herr Jäger stets für einen guten Trunk und Imbiß zu sorgen. Also auf zu den Höhen des Schwarzwaldes, wer seine Pfingstfeiertage würdig genießen will!

* **Schopfheim,** 21. Mai. (Eröffnungsfeier der neuen Bahn.) Die neue Bahn Leopoldshöhe—Säckingen wurde gestern dem Verkehr übergeben. Die aus diesem Anlasse beschlossene Hauptfeier war nach unserer Nachbargemeinde Wehr verlegt worden. Vormittags und auch Nachmittags waren dann auch alle Züge dicht besetzt. Alle Stationsgebäude waren bekränzt. Die Gemeinde Hasel hatte es sich nicht nehmen lassen, selbst eine Feier zu veranstalten, und am Bahnhof standen jedesmal, wenn ein Zug in Station Hasel einfuhr, eine stattliche Anzahl von Festjungfrauen, welche die Reisenden begrüßten, während die Schuljugend auf dem beim Bahnhof gelegenen Festplatze nicht müde wurde, die Züge bei Ein- und Abfuhr mit Hurrahrufen zu begrüßen. Die eigentliche Feier fand in der Festhalle statt, wo auch das Festessen abgehalten wurde. Als erster Redner erhob sich Herr Fabrikant Schenz, welcher unserm Deutschen Kaiser Wilhelm, dem Schirmherrn des Landes, ein begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte, während Herr Bürgermeister Grether von Schopfheim unseres Landesfürsten Großherzog Friedrich gedachte und Höchstdemselben ein donnerndes Hoch ausbrachte. Sein Vorschlag, Seiner Königlichen Hoheit ein Begrüßungstelegramm zuzusenden, fand freudigste Zustimmung. Hierauf erhob sich Herr Oberamtmann Föhrenbach von Schopfheim, welcher im Namen der auswärtigen Gäste für die Einladung dankte und damit zugleich den Glückwunsch derselben für die aufstrebende Gemeinde Wehr verband. Herr Bürgermeister Brombach von Säckingen trank auf die Einigkeit des Rhein-, Wehra- und Wiesenthales und spricht zugleich die Hoffnung aus, daß diese Einigkeit immer stärker werden möge, wozu die neue Bahn ihr Theil auch beitragen werde. Herr Fabrikant Bally von Säckingen widmete den Arbeitern, welche im Tunnel und beim Bahnbau überhaupt beschäftigt waren, Worte der Anerkennung, während Herr Pfarrer Lederle der Ingenieure, der Männer der Wissenschaft gedachte, welche dieses Riesenwerk menschlichen Fleißes zum Abschluß brachten.

⚒ **Villingen,** 22. Mai. Eine Abtheilung der königl. sächsischen Regimentskapelle Nr. 105 aus Straßburg konzertirte am Dienstag und Mittwoch Abend in der Halle zum „Paradies". Erstes war nicht gut, letztes dagegen sehr gut besucht. Brausender Beifall ernteten die lieben gemüthlichen Sachsen, denn die Stücke wurden vortrefflich gespielt. Mögen sie recht oft wiederkommen und uns diesen herrlichen Genuß bereiten.

* **Vom Bodensee,** 19. Mai. Ein eigenthümliches Mißgeschick hatte ein Grenzoberaufseher auf dem Ueberlinger See. Derselbe trug etwa 500 Mark Geld bei sich in einer umgehängten Geldtasche, um den Grenzbeamten die Gehälter auszuzahlen. Als er auf die Höhe von Bodman kam, glitt unversehens die Tasche von den Schultern herab und fiel in den See, ohne daß es ihm gelungen wäre, sie zu erhaschen oder wieder aufzufinden. Das ist immerhin ein großer Verlust, wenn der Betroffene selbst den Schaden ersetzen muß.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Am Himmelfahrtstage Abends beabsichtigte der verheirathete Bürger B. Koch in Reichenau von Allensbach über den Gnadensee nach Hause zu fahren. Zu diesem Behufe erhielt er vom Schiffmann Hund in Allensbach eine Gondel geliehen. Seit jenem Abend wird Koch vermißt. Andern Tags trieb die Gondel, in welcher sich noch der Stock Kochs befand, auf dem Gnadensee umher. Koch hatte offenbar das Unglück, aus der Gondel in den See zu fallen und zu ertrinken. — Die Mannheimer Firma Herm. Löb-Stern u. Cie. wurde auf der Würzburger Konditorei- und Nahrungsmittel-Ausstellung die silberne Medaille für Kirschwasser zuerkannt. — Rathschreiber Lemp in Mannheim feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. Seitens des Stadtraths wurde dem verdienstvollen Beamten eine goldene Uhr mit Kette zum Andenken überreicht. — Bürgermeister Jos. Isenmann in Gengenbach wurde als solcher wiedergewählt. — An Prämien für Einfangen von Maikäfern wurden in Bruchsal 107 M. 56 Pf. bezahlt für 2689 Liter Maikäfer; die Gemeinde Eppingen verausgabte zu gleichem Zwecke 66 M. 99 Pf. für 3349 Liter Maikäfer. — Zum Bürgermeister der Gemeinde Rust wurde Backsteinmacher Wilh. Schießle gewählt. — In Böhringen brannte das Haus des Meßners Johann Moriell nieder. Der Schaden beträgt 4200 M. — Im Baumgarten eines Landwirths in Linz, A. Pfullendorf, wurden 21 junge Obstbäumchen umgehauen. Der Baumfrevler ist verhaftet. — Am Dienstag zog über die Gemarkung Engen ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag, das sich dem vorjährigen würdig an die Seite stellen kann; denn die Hagelkörner fielen in der Größe von Hühnereiern, alles zerschlagend, unsere schönen Obstbäume ihres herrlichen Blüthenschmuckes beraubend. — Der kürzlich in einer Schlägerei in Schliengen schwer verletzte Friedrich Kiefer von Marzzell ist an den Halsverletzungen gestorben. — In Oberöwisheim wurde eine Reichstelegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb eröffnet. — In Ittersbach und Langenalb ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und wurden die angeordneten Sperrmaßregeln wieder außer Kraft gesetzt. — Die künstliche Felsgruppe bei Annalust oberhalb des Schützenhauses in Lahr ist von Bubenhänden auseinandergerissen worden. — Der Haushaltungsschule in Pforzheim wurden von dem Prinzen Karl von Baden 50 M., wie im Vorjahre, geschenkt. — Die gesammte Bühne des Freiburger Stadttheaters wird gegenwärtig vollständig umgebaut. — In Mannheim soll am 3. August die 20jährige Erinnerung an den Feldzug 1870—71 festlich begangen werden. Es ist folgendes Programm festgesetzt: Nachmittags werden sich die alten Krieger auf dem Rheindamm bei d Badeanstalten nach den Truppentheile, den si während des Feldzugs angehörten, aufstelle und die „Wacht am Rhein" absingen. Dann werden sie mit Militärmusik und den Fahnen der militärischen Vereine an der Spitze auf den Friedhof ziehen, um dem Andenken der dort ruhenden Kameraden zu huldigen. Alle Kriegsgräber, auch die der Franzosen, sollen würdig geschmückt werden. Hierauf wird sich der Festzug nach der Festhalle begeben, wo zuerst ein einfaches Abendessen eingenommen wird. Dann beginnt ein Festakt, an dem sich außer den alten Kriegern die militärischen Vereine, ein starker Sängerchor und voraussichtlich auch das Offizierskorps der Garnison betheiligen werden.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 16. Mai d. J. dem Vorstand der Technischen Abtheilung bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen, Baudirektor v. Würthenau, das Kommandeurkreuz 2. Klasse, dem Vorsteher des Bahnbautechnischen Bureaus bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen, Oberingenieur Friedrich Gernet, und den Bahnbauinspektoren Otto Hof bei genannter Direktion, Ed. Gockel in Lörrach, Karl Gebhard in Zollhaus und Edwin Kräuter in Stühlingen das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 9. bez. 23. v. M. ist Folgendes bestimmt:

Intendantur 14. Armeecorps:

Hoeke, Intendantursekretär, zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt.

Garnisonverwaltung Karlsruhe:

Rademacher, Kaserneninspektor, von Karlsruhe nach Metz,

Klose, Kontroleführender Kaserneninspektor, von Metz in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Mai.

* **Vom Hofe.** Vorgestern Vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Um 11 Uhr 50 Minuten begab sich Höchstderselbe, begleitet von dem Flügeladjutanten Major Müller, dem Major Freiherrn von Lüdinghausen genannt Walff und dem Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Gagern, nach Kehl, um der Feier der Einweihung der neuen Kaserne des Badischen Pionier-Bataellons Nr. 14 beizuwohnen. (Ueber die Feier haben wir bereits in gestriger Nummer eingehend berichtet. D. R.) Gestern Vormittag nahm der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Turban und des Finanzministers Ellstätter entgegen und ertheilte danach den Kammerherren Oberamtsrichter Freiherrn von Bodman und Oberförster Freiherrn v. Bodman Privataudienz. Nachmittags von 4 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimerath v. Stoesser, des Geheimeraths von Regenauer und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo. Abends 7 Uhr gedenkt die Erbgroßherzogin aus Freiburg hier einzutreffen.

△ **5. Bad. Sängerbundesfest.** Nur wenige Tage noch trennen uns von einem Feste, das einen Glanzpunkt in den Annalen der Stadt Karlsruhe zu bilden bestimmt ist. Schon morgen Abend dürfen wir dem Eintreffen zahlreicher Sängerschaaren entgegensehen, zu deren würdigem Empfang seitens der Stadt Alles geschehen ist, was den Aufenthalt hier lieb und angenehm zu machen vermag. Unsere Gäste aber sollen sehen, daß auch der hiesige Bürger und Einwohner seine Sänger durch äußere Zeichen freudiger Antheilnahme an dem Feste zu ehren und zu schätzen weiß, daß Alt wie Jung sein Scherflein zum Schmuck der Feststadt beizutragen gewillt ist, und deßhalb glauben wir nur einer Ehrenpflicht zu genügen, wenn wir die Einwohnerschaft bitten, durch möglichst reiche Beflaggung, durch den Schmuck der Häuser mit Laub und Blumengewinden u. s. w., die ja der schöne Mai gerade dieses Jahr in so reicher, verschwenderischer Fülle liefert, zum Gelingen des schönen Festes nach Kräften beizutragen. Ganz Karlsruhe möge sich ins Festgewand werfen, damit unsere Gäste noch nach Jahren sich der genußreichen, in der Residenz verlebten Stunden zu erinnern vermögen, und ihren Familienangehörigen davon zu erzählen wissen, wie Karlsruhe das „deutsche Lied" und die Pflege desselben zu ehren weiß.

* **Die Preisvertheilung des Vereins zur Belohnung treuer Dienstboten** fand Montag Nachmittag um 3 Uhr im großen Rathhaussaale dahier statt und hatte auch die Großherzogin den feierlichen Akt mit ihrer Gegenwart beehrt. Nachdem ein von Schulkindern gesungenes Lied die Feier eröffnet, richtete der Vereinsvorstand, Herr Prälat Dr. Doll, eine Ansprache an die Versammlung, in der er zunächst die gedeihliche Entwickelung des Vereins schilderte. Bei der vorjährigen Preisvertheilung zählte derselbe 302 Mitglieder. In der Zeit seines Bestehens, seit 1831, wurden rund 2500 Dienstboten belohnt, mit einem Aufwand von 44,300 Mk. Redner stellt sodann, nach der „Karlsr. Ztg.", die Zahl der heute zu Belohnenden denen des Vorjahres gegenüber: es erhielten eine Belobung 20 im vorigen Jahr, 25 heute; zum ersten Mal belohnt wurden zuletzt 31, heute 38; zum zweiten Mal zuletzt 8, heute 10; zum dritten Mal zuletzt 4, heute 3; zum vierten Mal zuletzt 2, heute 3; zum fünften Mal zuletzt Niemand, heute 3 und zum sechsten Mal (mit 38jähriger Dienstzeit) zuletzt 2 und heute 2. Einem weiblichen Dienstboten konnte auch heute wieder das von der Großherzogin für 25jährige treue Dienste gestiftete Ehrenkreuz übergeben werden. Im Ganzen sind im Lande bis jetzt von diesen Ehrenkreuzen 977 verliehen worden. Redner betont, daß es dem Verein vergönnt war, die Landesfürstin in seiner Mitte zu sehen; der Prälat kam dann, nachdem er das Vorgehen Kaiser Wilhelms I. auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung erwähnt, welche sein thatkräftiger Enkel als theures Vermächtniß übernommen, auf das im Juni v. J. erlassene Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetz zu sprechen, das auch dem Dienstboten von größtem Nutzen sei. Er hält es für seine Pflicht, gewissenhafte Dienstherrschaften darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem

1. Januar 1891 die Anmeldefrist abläuft. Redner führt anschließend an dies wohlthätige Gesetzeswerk aus, daß in der Welt gegenwärtig ein Zug der Unzufriedenheit, ein Geist des Mißtrauens obwalte, den zu beseitigen man bestrebt sein müsse, und auch der Verein sei hieran mitzuarbeiten berufen. Grundbedingung sei das eigene Vertrauen auf Gott, daß er es gut mit dem Menschen meine, dem dann das Vertrauen zur Obrigkeit, zu den Vorgesetzten von selbst folge. Redner schloß mit dem Wunsche, daß dies gegenseitige Vertrauen mehr Geltung erlange. Es schloß sich hieran die eigentliche Vertheilung der Preise, worauf die schöne Feier endete. Wir wünschen dem Verein, daß sein segensreiches Wirken immer weitere Anerkennung finden möge.

+ **Das 10. Stiftungsfest** beging am Sonntag der hiesige Männerturnverein, — nach echter Turner Art und Weise — mit einem Ausflug nach dem benachbarten freundlich gelegenen und von der Residenz vielbesuchten Ettlingen. Durch die Theilnahme einer stattlichen Anzahl Damen hatte der Spaziergang durch den frühlingsgrünen schattigen Durlacher Wald doppelten Reiz und in frohgelaunter Stimmung langte die muntere Schaar nach kurzer aber lohnender Wanderung am Ziele an, woselbst in dem bestbekannten, weithin renommirten Gasthaus „zum Hirsch" Absteigequartier genommen wurde. Daß es hier an Unterhaltung nicht fehlte, wird wohl kaum der Erwähnung bedürfen; der Verein besitzt beneidenswerthe Kräfte, die in Vorträgen humoristischer, musikalischer und deklamatorischer Art wetteiferten und Heiterkeit und Frohsinn unverkürzt die Zügel schießen ließen, so daß sich der Nachmittag zu einem ebenso gemüthlichen wie genußreichen gestaltete. Der unvermeidliche Tanz, derselbe versteht sich ja bei den Turnern von selbst — und daß dieselben gesuchte Tänzer sind haben sie neuerdings wieder bewiesen — sorgte dafür, daß auch nach dieser Seite hin den weitgehendsten Ansprüchen an einen solchen Ausflug entsprochen werden konnte. So fand jeder seine Befriedigung und die heitere Stimmung, der ruhige und doch fröhliche Ton, der allenthalben herrschte, machte allgemein den Wunsch laut, daß noch öfters derartige gelungene Ausflüge mit Damen veranstaltet werden möchten.

* **Victoriaschule.** Gestern, Mittwoch Nachmittag, fand unter Anwesenheit der eingeladenen Angehörigen der Viktoriaschülerinnen das erste Schauturnen, sog. Turnprüfung, in der neuen Turnhalle dieser Lehranstalt statt. Die am Turnunterricht theilnehmenden Klassen 7 bis 2 waren in drei Abtheilungen geordnet. Jede derselben hatte nach einer einleitenden Ordnungsübung eine der Altersstufe entsprechende Gruppe Freiübungen taktmäßig und reigenartig auszuführen. Darauf folgten Lauf- bezw. Springübungen am Schwingseil resp. am niederen Sprungkasten; alsdann Uebungen an Schaukelringen, an Schwebestangen, zuletzt am Rundlauf. Sämmtliche Uebungen charakterisirten sich durch Einfachheit, Schönheit und Ungefährlichkeit, sowie, vom gesundheitlichen und ästhetischen Standpunkte aus, sehr zweckmäßig für die Entwickelung körperlicher Kraft, Gewandtheit und Anmuth. In der ganzen Anordnung zeigte sich ein planmäßiger Aufbau vom Leichteren zum Schwierigeren. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, welche durch wiederholten Besuch des Turnunterrichts dieser Schule ein hohes Interesse für die Leibesübungen der weiblichen Jugend bekundete, wohnte dem letzteren Theile der Prüfung an und geruhte sehr anerkennend über die Leitung des Unterrichts und das günstige Ergebniß desselben sich auszusprechen. Ihre Anerkennung bethätigte Ihre Königliche Hoheit unlängst schon dadurch, daß Sie nun auch den Turnunterricht des Victoriapensionats dem Turnlehrer der Victoriaschule, Herrn Institutsvorsteher Th. Zahn, übertrug.

* **Anselm Feuerbach.** Durch hochherzigen Beschluß der Stände ist die von der Großh. Regierung beantragte Nachtragsforderung von 45,000 M. für die Anschaffung des ersten Gastmahls des Plato von Anselm Feuerbach (das zweite minder vorzügliche Exemplar besitzt die Berliner Nationalgalerie) genehmigt worden. Unsere Stadt und das ganze Land darf sich glücklich schätzen, daß das vollkommenste und großartigste Kunstwerk eines seiner edelsten Meister nunmehr der Großherzoglichen Galerie angehört und der Oeffentlichkeit wiedergegeben ist.

* **Das Rheinbad in Maxau betr.** bringt das Gr. Bezirksamt folgende Bekanntmachung zur Veröffentlichung: Nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 26. Mai 1865 ist das Baden im Rhein nur an den von der Ortspolizeibehörde bezeichneten Plätzen erlaubt. In Anwendung dieser Bestimmung machen wir darauf aufmerksam, daß der freie Raum außerhalb des städt. Schwimmbades bei Maxau, von der Ortspolizeibehörde nicht als Badeplatz bezeichnet und daß somit das Hinausschwimmen aus dem städt. Schwimmbad in den freien Raum verboten ist. Das Aufsichtspersonal ist angewiesen, jede Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot hierher zur Anzeige zu bringen. Wir werden die zur Anzeige gebrachten Zuwiderhandlungen gemäß § 75 des P.-St.-G.-B. bestrafen.

V **Richard Wagner-Verein.** Zur Feier des Geburtstags Richard Wagners fand am 22. d. Mts. im großen Museumssaale eine Aufführung der beiden Liszt'schen Symphonien zu Goethe's „Faust" und Dante's „Göttlicher Komödie" statt. Die Wiedergabe derselben geschah im Arrangement des Komponisten für 2 Klaviere und Chor. Wir haben neulich bei Besprechung des Berlioz'schen Oratoriums auf die immer größer werdende Bedeutung der Programmmusik in unsern Tagen hingewiesen und Franz Liszt ist ein Hauptvertreter derselben. Er ging in der Anwendung der Programmmusik über Berlioz um ein bedeutendes hinaus und ordnete der dichterischen Idee den ganzen musikalischen Plan, wie auch die Formen der Komposition unter. Häufiger als bei Berlioz hört man Stellen, wo rein akkordliche, instrumentale und dynamische Bildungen die Träger der musikalischen Entwicklung sind. Vorwiegende Erscheinungen des Liszt'schen Stiles sind: Der eigenartige Charakter seiner Melodien, ganze Perioden dissonirender Akkorde zu einem gehaltenen Grundton, auf- und absausende chromatische Läufe, eine bunte Aneinanderreihung von Themen und Motiven, welche allerdings bei den Musikern strenger Richtung verpönt sind. Mag auch über den Werth der Liszt'schen Orchesterkompositionen hin- und hergestritten werden, mögen die Einen als begeisterte Anhänger des Meisters alle seine Werke unvergleichlich schön finden und die Andern als erbitterte Gegner dieselben bekämpfen: ihrem eigenartigen Zauber wird sich Niemand so leicht entziehen können, wie auch die ganze Entwicklung der Instrumentalmusik zeigt, daß die Programm-Musik, wie sie besonders durch Liszt geschaffen wurde, immer festeren Fuß faßt. „Die Mehrzahl der Liszt'schen Orchesterwerke", sagt Hermann Kretzschmar, „fesselt durch den Geist und die Hingabe, welche sich in der Haltung des Ganzen aussprechen, durch die Wärme des Ausdrucks, die Macht der poetischen Anschauung und durch eine Reihe schöner Momente, deren Genialität selbst vom Standpunkt des absoluten Musikgenusses nicht geleugnet werden kann." Was die Aufführung selbst anbelangt, so war dieselbe eine vorzügliche. Die beiden Damen, Frl. Klose und Frl. Dienger, welche sich mit Herrn Reuß in den Klavierpart theilten, zeigten sich als wirklich ausgezeichnete Künstlerinnen. Die Kompositionen bieten nicht nur bedeutende Schwierigkeiten in Bezug auf Technik und Rythmik, sondern sie stellen auch an das Auffassungsvermögen der Vortragenden große Anforderungen. Sowohl die Damen, wie auch Herr Reuß lösten ihre Aufgaben aufs Glänzendste und soll unsere rückhaltlose Anerkennung an dieser Stelle ausgesprochen werden. Auch die Chöre, welche von den Damen und Herren des Philharmonischen Vereins gesungen wurden, wie auch das Tenorsolo des Herrn Guggenbühler trugen zum Gelingen des Ganzen wesentlich bei.

* **Kunstverein.** Neu zugegangen: An der Küste von Sogndal, von Karl Böhme hier. Afrikanischer Aquarellen-Cyclus, von Hans von Volkmann hier. Pfingstzeit, von demselben. Portrait (Pastell) J. K. H. Frau Großherzogin von Baden, von Professor Ferdinand Keller hier. Ofenschirm, von Elisabeth Wedekind hier. Kritisch, von Otto Fritz hier. Motiv aus Gernsbach, von K. Weyßer in Baden.

* **Die Großh. Kunsthalle** ist während der Sommermonate Juni, Juli, August und September außer Sonntags und Mittwochs auch noch Freitags zu den gewöhnlichen Stunden dem Publikum geöffnet.

* **Zimmerbrand.** In einem Hause der Waldhornstraße beging gestern um Mittag eine Frau die Unvorsichtigkeit, Wachs, das sie, mit Terpentinöl gemischt, als Bodenwichse benützen wollte, auf einem Spirituslämpchen heiß zu machen. Mit einem Male fing das Terpentinöl zu brennen an und erfaßte die Kleider der Frau, die laut jammernd im Zimmer auf und nieder sprang. Die zum Glück rasch herbeigeeilte Hausfrau warf kurz entschlossen ein Tuch über die brennende Frau und riß ihr die kohlenden Kleider vom Leibe, um dann das Feuer, das sich schon auf dem Parquetfußboden ausgebreitet hatte, zu löschen. Die Frau hat nicht unbedeutende Brandwunden davon getragen und verdankt es nur der raschen Hilfe, daß sie nicht noch größeren Schaden nahm. Im Zimmer ist der Fußboden, eine Thüre nebst einer Wand und Decke beschädigt.

* **Der naturwissenschaftliche Verein** hält Freitag, den 23. Mai 1890, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums eine Sitzung ab. Tagesordnung: Herr Geh. Hofrath Dr. Wiener: Ueber das Wachsthum des menschlichen Körpers. Herr Postrath Christiani: Ueber die Anwendung von Kabeln im Fernsprechbetrieb.

* **Reife Kirschen** (italienische) bietet der hiesige Markt schon seit etwa 8 Tagen. Das Büschel mit 9 Stück kostet 3 Pfg.

* **Die diesjährige Hundemusterung** in hiesiger Stadt wird vom 10. bis 14. Juni d. J. vorgenommen werden.

§ **Ueberfahren.** Gestern Vormittag gerieth das 6 Jahre alte Mädchen, einziges Kind des Kaufmann Küst, Kaiserstraße 54, an der Kreuzstraße unter den Pferdebahnwagen, wobei ihm der linke Fuß zweimal unter dem Knie gebrochen und der rechte Fuß etwas aber ungefährlich gequetscht wurde. Das Kind wurde sofort in die Klinik des Herrn Dr. Gutsch verbracht und mußte ihm daselbst alsbald auch der Fuß unterhalb dem Knie abgenommen werden. Wie festgestellt wurde holte das Kind um die gedachte Zeit in einem Laden Wurstwaaren und führte auf diesem Gang ein kleines Hundchen bei sich, welches gegen die andere Seite der Straße sprang. Das Kind lief demselben nach und holte es am Pferdebahngeleise ein. In diesem Moment kam der Pferdebahnwagen von Westen her zu fahren und da einige Wagen dem Kutscher die Aussicht versperrten, konnte er das Kind erst sehen, als es vom Pferde umgeworfen wurde und trotz dem raschen Anhalten unter den Wagen kam. Nach den Angaben von Augenzeugen trifft den Kutscher keine Schuld. — Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, überstand das Kind die Operation gut, es habe sich Mittags schon mit Bilderbücher unterhalten.

§ **Ein Wirth** in der Kriegstraße stellte einen Hausburschen ein und schickte denselben mit einem Korb und 10 Mark fort, um Wurstwaaren zu holen. Der Bursche ist jedoch nicht mehr zurückgekehrt und hat vermuthlich den Korb wie auch das Geld unterschlagen.

§ **Des Kindsmordes verdächtig** wurde ein Dienstmädchen in Haft genommen, dessen 6 Tage altes Knäbchen vom 20. ds. Nachts unter Erscheinungen starb, welche Vergiftung vermuthen lassen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Verhaftet wurde** eine Dienstmagd, welche von hier aus wegen Diebstahls gerichtlich verfolgt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

♀ **Großh. Hoftheater.** Eine Aufführung von Richard Wagner's „Fliegendem Holländer" wird, wie auch die Aufführungen des Lohengrin und Tannhäuser, nie verfehlen, einen besonderen Anziehungspunkt für das musikliebende Publikum zu bilden. Diese Werke, noch nicht auf dem Boden der Nibelungen-Tetralogie, des Tristan und Parsival stehend, fesseln den Zuhörer durch die Kraft des dramatischen Ausdrucks, die Schönheit der Melodien, wie auch durch die virtuose Behandlung des Orchesters. Die gestrige Aufführung darf im Allgemeinen als eine gute bezeichnet werden. Die Hauptdarsteller waren gut bei Stimme und erwähnen wir hier besonders Herrn Plank, der allerdings mit einem Katarrh zu kämpfen hatte, Frl. Mailhac (Senta) und Herrn Heller (Dalaud). Eine eingehende Besprechung können wir uns versagen; die Aufführung bot nichts wesentlich Neues und auch die kleineren Partien, Erik (Herr Oberländer), Steuermann (Herr Guggenbühler) und Frau Mary (Frl. Friedlein) wurden von den Darstellenden gut durchgeführt.

§ **Großh. Hoftheater.** Sonntag, den 25. Mai 1890, 68. A.-V.: „Die Zauberflöte", Oper in 2 Akten von E. Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr. — Pfingstmontag, den 26., außer Ab., Festvorstellung zu Ehren der Theilnehmer am 5. bad. Sängerbundesfest: „Marie, die Tochter des Regiments", komische Oper in 2 Akten von Saint-Georges und Bayard, übersetzt von K. Gollmick, Musik von Gaitano Donizetti. — „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul, Musik von Joseph Bayer. — Die Puppenfee: Frl. Mario, Solotänzerin vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 17. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Die Berufung des Otto Heiler von Philippsburg (wegen Körperverletzung) wurde verworfen. 2. Wegen widerrechtlicher Einsperrung wurde Jakob Duttenhofer von Bruchsal mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. 3. Karl Gackenheimer von Enzweihingen wurde wegen Diebstahls mit 5 Monaten und 1 Woche Gefängniß bestraft. 4. Gegen Joseph Huber von Ramsbach wurde wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten ausgesprochen. 5. Von der Anklage des Betrugs wurde Joh. Fr. Schöninger von Engelsbrand freigesprochen. 6. Es wurden folgende Berufungen zurückgewiesen: diejenige des Karl Wopperer von Kulmain (wegen Bedrohung); diejenige des Karl Lang von Pforzheim (wegen Körperverletzung).

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Die Tendenz für Weizen auf sämmtliche Termine war auch heute eine gut behauptete und traten per Mai-Termin mehrfach Käufer auf; für die übrigen Artikel bestand wenig Interesse und notirte hierfür gegen gestern unverändert.

Frankfurt, 22. Mai. Effektensocietät. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 260⅞-261¼ bz. G., Diskonto-Kommandit 220-219.90-220.10 bz., Berliner Handelsgesellschaft 165.90 bz., Darmstädter Bank 157.80 bz., Dresdener Bank 150 bz. G., Mitteldeutsche Kreditbank 110.75 bz., Banque Ottomane 113.50 bz., Länderbank 196 bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 193⅞ bz., Lombarden 108¼-¾ bz., Mittelmeer 114.65 bz., Prinze Henri 57.50 bz., Russ. Südwest 78.90 bz. G., Hessische Ludwigsbahn 118.80 bz.

Gotthard-Aktien 169.10-70-40-10-50-10-20 bz., Schweizer Central 148.70 bz., (gestern Abend 148.70-80 bz.), Schweizer Nordost 138 20-10-75-70 bz., Jura 113.40 bz., Union 119.70-60-80 bz., Westbahn 37.90 P. 80 G., 5% Italiener 95.90 bz. ult.

6½ Uhr: Kreditaktien 261¼. Diskonto 220.25. Deutsche Bank 168. Gotthard 170.20.

Bei fester Gesammt-Tendenz waren Schweizer Nordost- sowie namentlich Gotthard-Aktien auf Dividenden-Erklärung lebhaft und steigend.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	169.95	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.350	20-Franke-Stücke .	16.22—18
Italien	Lire 100	80.10	Engl. Souvereigns	20.37—33
Paris	Fr. 100	80.95	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.75	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	173.—		

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Die Broschüre „Videant Consules", deren Verfasser angeblich Stosch ist, wird demnächst eine Entgegnung erhalten, betitelt: „Cedant arma togae". Nach der „Saaleztg." herrscht bei Hofe die äußerste Verstimmung über Bismarcks Gespräche mit fremden Journalisten, namentlich über die Bemerkungen Bismarcks zur Orientreise des Kaisers. Neuerdings macht Bismarck General von Hahnke für seinen Sturz verantwortlich.

Spandau, 22. Mai. Die Artilleriewerkstätten erhöhten den Tagelohn um 15 bis 20 pCt.

Breslau, 22. Mai. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge genehmigte der Reichskanzler die Einfuhr lebender ungarischer Schweine aus Steinbruch auch in die Schlachthäuser zu Oppeln und Rybnik, sowie die lebender galizischer Schweine aus Bielitz in die Schlachthäuser zu Myslowitz, Ratibor, Beuthen, Gleiwitz, Oppeln und Rybnik.

Lausanne, 22. Mai. Die internationale Kommission für Prämiirung der Entwürfe für das Universitätsgebäude verlieh den zweiten und dritten Preis von 8000 resp. 5000 Francs (Ehrenpreise) den Architekten Andre (Lyon) und Demierre (Paris). Von der Verleihung des ersten Preises wurde Abstand genommen, Der Betrag (12,000 Franken) wurde vier Entwürfen, der Architekten Legraud und Leroy (Paris), Kuder und Müller (Straßburg), Recordon (Lausanne) und Hagberg (Berlin) zuertheilt.

Montelimart, 22. Mai. Carnot traf Morgens 8 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von einer zahlreichen Menschenmenge empfangen. Bürgermeister Senator Loubet begrüßte den Präsidenten mit einer Ansprache, worin er die Anhänglichkeit der Bevölkerung an die gegenwärtige Regierungsform bestätigte. Der Präsident

erwiderte, es sei seine Mission, die starke, aufrichtige und tolerante Republik, wie sie das Volk wünscht, zu vertheidigen.

Kopenhagen, 22. Mai. Der König trat heute Nachmittag auf dem „Danebrog" seine Reise nach Wiesbaden über Lübeck an. Prinz Waldemar und die Prinzessin Marie geben ihm bis dahin das Geleit.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Berlin, 23. Mai. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Auf der Reise nach Rußland wird Caprivi den Kaiser begleiten.**

Pilsen, 23. Mai. (Ankunft 10 Uhr.) **Neue Militär-Verstärkungen sind nach der Umgegend abgegangen, da die streikenden Arbeiter alle Maschinen zu zerstören drohen.**

Bern, 23. Mai. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Amtliche Kreise behaupten, der Vorschlag Belgiens, den Abschluß einer internationalen Konvention behufs Bekämpfung der Anarchisten werde die Zustimmung der europäischen Staaten nicht erlangen.**

Brüssel 22. Mai. **Kongreß zu Jolimont. Der Delegirte Sachsens schildert in düstern Farben das Loos der dortigen Arbeiter. Die Arbeitszeit sei zehn Stunden, jedoch hätten sie immer lange Zeit nöthig zum ausfahren. Der Durchschnittslohn betrage drei Mark. Ein Delegirter habe nicht kommen können, weil er wegen einer heftigen Rede, die er gegen einen wortbrüchigen Arbeitgeber gehalten habe, verhaftet und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden sei. Heftige Proteste der Versammlung waren die Antwort hierauf, die sofort eine Sympathieadresse an den gefangenen Kameraden beschloß. Redner führte weiter aus, er habe viele Meilen zu Fuß machen müssen, um die Polizei zu umgehen. — Schröder, der Delegirte, welcher zur Zeit bei Kaiser Wilhelm war, erklärt die Lage der Bergarbeiter Westfalens für besser als die Sachsens. Die Arbeitszeit sei acht Stunden. Der Kaiser habe den Arbeitern mehr Butter als Brot versprochen, man vertreibe die Arbeiter, die sich mit der Organisation der Bergarbeiter befaßten. Am 2. Juli v. J. seien sämmtliche Kaiserdelegirte von den Arbeitgebern aus ihren Stellen verjagt worden. Der Regierung dankten die Arbeiter die Wiederannahme ihrer Genossen. Die Delegirten hatten einmal viel Vertrauen zum Staat, aber blindes Vertrauen in die Kraft der Sozialdemokratie. Schröder schließt mit der Parole der internationalen Arbeiter aller Länder „Vereinigt euch."**

Paris, 23. Mai. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Gerüchtweise verlautet, Kaiser Wilhelm habe den Statthalter Hohenlohe angewiesen, sich nächste Woche nach Belfort zu begeben, um dort Carnot zu begrüßen.**

Paris, 22. Mai. **Nachrichten von Senegal lauten schlecht. In Dscholoff sind die Stämme in vollem Aufruhr; von Toro bis Sine ist das gesammte Innere von Truppen entblößt in ihren Händen. Boudu ist bedroht, die Rebellen drangen plündernd und sengend bis unter die französischen Küstenforts Cayor und Valo vor. Der Aufstand wird von den aus Segu vertriebenen Araberscheikhs geleitet. Ali Boury, König von Dscholoff, rückt gegen Saint Louis vor. Der Gouverneur sandte ihm alle disponiblen Truppen, 120 Marinesoldaten, eine Batterie und 200 Spahis entgegen, alle übrigen Truppen stehen in Segu und Porto Novo. In Paris herrscht hierüber große Irritation. — Das boulangistische Komitee beschloß einstimmig einfache Auflösung. — „Autorité" dementirt als bevorstehend gemeldete Begnadigung des Prinzen von Orleans. — Saint-Säens wohnte der gestrigen Aufführung Ascanions, welche vor ausverkauften Bänken stattfand, bei.**

London, 22. Mai. **Die „Times" meldet aus Buenos Aires, bei dem Aufstand in Porto Alegre wurden durch die Kugeln des Militärs 26 Mann getödtet und 41 verwundet. — Nachrichten aus Montevideo behaupten, Barbosa habe die Bankkonzessionen annullirt, neue Revolten seien in zwei nördlichen Staaten Brasiliens ausgebrochen.**

Ueber Feldstecher, Operngucker, Augengläser u. and. optische Instr. send. illustr. Preislisten kostenfrei. Beste u. billigste Bezugsstelle. Firma: **G. Barth, Karlsruhe** (Karlstr., Ecke der Kaiserstr.) Steter Eingang von Neuheiten, sofern sie wirkliche Verbesserungen repräsentiren.

Liedertafel.
Samstag:
Probe.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
11715) **Der Vorstand.**

Frohsinn Karlsruhe.
Freitag Abend präcis halb 9 Uhr:
General-Probe
in der Festhalle.
Um halb 10 Uhr:
letzte Probe
für den Spezialchor.
Pünktliches Erscheinen dringend nothwendig.
5073) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.
Heute Abend, präcis halb 9 Uhr:
General-Probe
in der Festhalle.
5071) **Der Vorstand.**

Musik-Verein Karlsruhe.
Behufs Theilnahme an dem **Festzug** versammeln sich unsere aktiven und passiven Herren am **Pfingstmontag, Vormittags um 10 Uhr im Probelokal** (höhere Mädchenschule, Sofienstraße 14).
Wir bitten dringend um recht zahlreiche Betheiligung.
5103) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Freitag Abend:
Probe.

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.
Wir laden hierdurch unsere verehrl. Mitglieder zur **Betheiligung** an dem am **Pfingstmontag** stattfindenden
Festzug
freundlichst ein.
Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr im „Elephanten", der Abmarsch von da an den Aufstellungsplatz erfolgt **um halb 11 Uhr.**
Um pünktl. Erscheinen wird gebeten.
5101) **Der Vorstand.**

Handschuhe
für
Kinder, Damen und Herren:
Baumwollene Handschuhe, sog. Atlas-Handschuhe, zu 30 und 50 Pfg.,
halbseidene Handschuhe von 50 Pfg. an,
reinseidene Handschuhe von M. 1.30 an.
Die Handschuhe zeichnen sich aus durch ausgezeichneten Schnitt, prachtvolles Farbensortiment, tadellose Waare.
Bazar Raupp,
Karl-Friedrichstraße 3.

Inserate
finden in der **Sonntags-** und **Dienstags-Nummer** (Festnummer) der **„Badischen Presse"** größte Verbreitung.
Die Dienstags-Nummer mit **vollständigem Festbericht** wird in unserer Druckerei an **Festgäste gratis** abgegeben.
Inserat-Aufträge erbitten für beide Nummern möglichst heute schon
Die Expedition der „Badischen Presse",
Karlstraße 27.

Brod- und Feinbäckerei
von
August Herbold,
Wilhelmstraße 2.
Bringe auf die bevorstehende **Festtage** meine **Brod- und Feinbäckerei** in Erinnerung und empfehle jeden Tag frische **Punsch-, Brod-, Linzer-, Haselnuß-** und **Gugtorten, Käs-, Blitz-** und **Sträußelskuchen,** auf Bestellungen **Meringetorte, Schlagrahm,** auch alle Sorten **Thee-** und **Hefenbackwerk, Kränze** und **Gugelhupf,** sowie **prima Fastenbretzel.** (5104

Offenburger Pferde-Markt-Loose
sind vergriffen.
Expedition der „Bad. Presse".

Haushaltungs-Schürzen
in nur guten, echtfarbigen Stoffen,
Zier-Schürzen
in geschmackvoller Ausführung,
Kinder-Schürzen
für jedes Alter.
Große Auswahl.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.

Gelder auf I. Hypotheken in Posten jeder Höhe und auf II Hypotheken in Posten von 5000, 6000, 8000, 10000, 15000 und 20000 Mk. sind per sofort oder 23. Juli **auszuleihen** durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, **Erbprinzenstraße 3** im 2. Stock. 5093

Kleine Anzeigen
als:
Wohnungen, Möbl. Zimmer, Ladenlokale, Magazine
zu miethen oder vermiethen,
Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter,**
Verlorenes und **Gefundenes**
finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes extrabillig berechnet.

Karl-Friedrichstr. 3.
Bazar Raupp
mit grosser
Ausstellungs-Halle,
Geschenke von 10 ₰ an.
Karl-Friedrichstr. 3.

Neu eingetroffen!
1889er Havana-Ausschuß.
El Proco, kleine Form, per 100 St. Mk. 4.—.
Galanes, Mittel-Form, p. 100 St. Mk. 6.50.
Manuel Garcia, p. 100 St. M. 7.
La Novedad, p. 100 St. M. 7.—.
Las Antillas, p. 100 St. M. 7.50.
Punch, p. 100 St. Mk. 8.—.
Für Kenner, die Aussehen der Farben nicht als Hauptsache betrachten, aber Qualität bevorzugen
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3278
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Käse:
Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung Leop. Kaiser,** Waldshut.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (1225

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Kurbüreau Dr. 8, Offenbach a. M

Wolfach. Kinzigthal.
Gasthof zur Krone.
hält sich dem verehrlichen reisenden Publikum bestens empfohlen.
Pension bei mäßigen Preisen. — Freundliche Zimmer, feine Küche und reine Weine, bei guter Bedienung. Besonderer Biersaal mit Billard: das einzige am Platze. Fahrgelegenheit im Hause. 5043

Für kl. Pensionäre 2c. oder für eine Familie von 2—3 Personen ist auf prächtigem bequemem Platz des Bühler- und Güntelbachthales Wohnung frei geworden, und ist für die Sommermonate oder für's Jahr billig zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 5080 an die Exped. der Bad. Presse abzugeben.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.
Vakanzen sind in großer Zahl stets vorhanden. Offerten tüchtig. Bewerber jederzeit erwünscht. Einschreibegebühr für Nichtmitglieder M. 1.50. Reglement gratis und franko.
(4781

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis
2847) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Wichtig für Gewerbetreibende.
Ein junger Kaufmann empfiehlt sich in seiner freien Zeit den Herren Gewerbetreibenden Karlsruhe's zum Einrichten und Führen der Bücher und Correspondenz gegen mäßiges Honorar.
Offerten unter Nr. 4567 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Darlehen-Gesuch.
Ein augenblicklich bedrängter Familienvater (Beamter) sucht 200 M. gegen 5% Zins und pünktliche vierteljährliche Abzahlung aufzunehmen.
Offerten unter Chiffre K. G. 5102 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Einige **Kleidungsstücke** für Arbeiter geeignet, sind zu verkaufen. (5105
Bahnhofstr. 14, Hinterh. part. rechts.

Einiges
Maler-Geschirr
mit Farben und Pinseln, Wandmuster, Linialen und verschiedenes ist wegen Sterbfall zu verkaufen. (5106
Bahnhofstr. 14, Hinterh. part. rechts.

Sogleich billig abzugeben:
1 Kutscherrock, 2 Stühle, 2 viereckige kleine Tische, 2 Bodenläufer, 1 Bodenteppich, 1 kleiner Handkoffer, 1 lederne Reisetasche, 12 Stück getragene Hemden, welche auch einzeln abgegeben werden: Douglasstraße 13, 4. Stock, zu sprechen von 5 Uhr an. 5099

Verloren
wurde auf dem Wege von der Grenadier- bis zur neuen Dragonerkaserne von einem Soldaten ein Contobuch mit dem Titel „Wwe. Weiß". Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben. (5084

Bekanntmachung.

Am 19. Mai wird in Oberöwisheim in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichstelegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 17. Mai 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Geheime Ober-Postrath.
4939) Heß.

Holzversteigerung

der Großh. Bezirksforstei **Mittelberg** in **Ettlingen** mit Borgfrist bis zum 1. November d. Js. oder Rabattbewilligung am **Samstag, den 31. Mai, vormittags 10 Uhr, in Frauenalb** aus **Domänenwalddistrikt II Großklosterwald, Abt. 1, 8, 9, 10, 18:**

121 Tannenstämme II. Kl., 121 dto. III. Kl., 231 dto. IV. Kl., 276 Tannenklötze II. Kl., 121 dto. IV. Kl., 1 Eiche;

170 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 85 Ster ffemischt, 880 Ster tannen Scheitholz III. Kl., 92 Ster gemischte, 30 Ster tannene, 11 Ster forlene Prügel II. Kl., 400 gemischte Normalwellen, 8 Lose Schlagraum.

Dieses Holz wird von Domänenwaldhüter Eisele in Burbach vorgezeigt.

Aus **Domänenwalddistrikt IV Oberklosterwald, Abt. 2:**

2 Tannenstämme II. Kl., 36 dto. III. Kl., 63 dto. IV. Kl., 2 Tannenklötze II. Kl., 6 dto. IV. Kl.;

15 Ster tannene und gemischte Prügel. (4920

Domänenwaldhüter Kunz in Schielberg zeigt dieses Holz vor.

Brückenholz-Lieferung.

Nachdem in der Submissionsverhandlung vom 30. April l. J. auf Tannenholzlieferung für nachstehende Brücken kein annehmbares Angebot erfolgte, wird diese Lieferung im Betrag von:

a) für die Gengenbacher Kinzigbrücke . . . 2844 M.
b) für die Gutachbrücke bei Gutach-Thurm . 449 M.
c) Hagenbuchbrücke bei Hausach . . . . . 1081 M.

ob. im Ganzen im Anschlag von 3874 M. wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Lieferung besteht vorzugsweise in Tragbalken, Gedecklöcklingen und kantigen Geländerhölzern.

Angebote sind nach Procenten des Voranschlags, der nebst den Lieferungsbedingungen täglich bei uns eingesehen werden kann, schriftlich portofrei und geschlossen mit der Aufschrift „Brückenholz" längstens bis

Freitag, den 30. ds. Mts., Morgens 10 Uhr,

bei uns einzureichen. 5095

Offenburg, den 21. Mai 1890.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Wohnungswechsel.

Meine Pfandleihanstalt Zähringerstraße 50 befindet sich jetzt (4662

Zähringerstraße 17.

Achtungsvollst
Joh. Höfner, Schneidermstr.

Wohnungs-Veränderung.

Unsere Wohnung befindet sich jetzt
Hirschstraße 10, Karlsruhe,
zunächst der Kaiserstraße.

Ernst Deimling,
4943) Zahnarzt, nebst Tochter.

! Hosenträger !

Stets bestrebt,
das Beste zu liefern.
Osmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4924

C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:**
Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:**
Hauptstraße 118.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669
Frau Hebamme **Friton,**
Mannheim, Heinrichstraße

Brauerei H. Fels, Kronenstraße.

Heute Freitag Abend 8 Uhr:

CONCERT

der bekannten Karlsbader Musik- und Sängergesellschaft **Bach** bestehend aus 4 Damen und 2 Herren. (5097

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Mai 1890: **74,100 Personen** mit **574,300,000 Mark**
Bankfonds am 1. Mai 1890 . . . **162,350,000 Mark**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . . . **208,840,000 „**
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 . . . . . **6,063,470 „**

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System **29 % der Jahres-Normalprämie und 2,4 % der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die jüngsten auf **30** und für die ältesten Versicherungen auf **125 % der Normalprämie** berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Aufnahme von Versicherungen, sowie nähere Auskünfte durch

Die Haupt-Agentur.
J. V. W. Hetzel.
5046 **Büreau: Waldstraße 60.**

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,
900' üb. d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende geschützte Lage inmitten üppiger Buchen- und Tannenwalwaldungen. Kräftige Bergluft; angenehme Ausflüge; schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Bade-Einrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren. Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder; Douchen 2c. Milch- u. Molkenkuren. Kur- und Speisesaal, Billard-, Musik und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd- und Fischerei. Pension inkl. Zimmer Mk. 3—6. Familienwohnungen billigst. Saisondauer Mai bis Oktober. Badearzt Dr. Metz, seither in Karlsruhe. Post und Telegraph im Hause. Telephonverbindung mit Kenzingen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

4995) Der Besitzer **J. Ganse.**

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccatur geschäft, Belfortstr. 15, welche Ausführungen übernehmen. (4785

Complette Fenster- u. Thürbeschläge

liefert von **einfachster** bis **feinster** Ausführung zu billigsten Preisen
Die Baubeschläge-Fabrik
J. Marum, Karlsruhe.
Zeichnungen und Preislisten auf Verlangen gratis. 4556

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 23. Mai 1890.
II. Quartal. **66.** Abonnements-Vorstellung.

Durch die Intendanz.

Original-Lustspiel in fünf Akten von E. Henle.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Freiherr von Kuhn, Kommerzienrath	Herr Reiff.
Feifrau von Kuhn, seine Gema hlin	Frau Kachel-Bender.
Marie, } beider Töchter. . . . . }	Fräulein Boch.
Hedwig,	Frau Bichler.
Hans Waldau	Herr Benedict
Baron Rotteck, Adjutant des Prinzen Leopold	Herr Waldeck.
Geh.-Rath v. Göben, Herzgl. Hoftheater-Intendant	Herr Mark.
Herr von Leonroth, Oberregisseur	Heer Schilling.
Stroberger, Journalist	Herr Morgenweg.
Joseph, Diener im Hause des Kommerzienraths	Herr Hunkler.
Ein Chorist	Herr Ludwig.
Ein Briefträger	Herr Müller.

Choristen, Choristinnen 2c.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenz. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 25. Mai, 2. Quartal, **68.** Abonnements-Vorstellung. **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Aufzügen von Em. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Danksagung.

Hiemit den herzlichsten, innigsten Dank für die vielen schönen Blumenspenden, die liebevollen Beileidsbriefe und Beileidsbesuche, die zahlreiche Bestattungsbetheiligung und die sonstigen Beweise von Theilnahme, welche nach dem Hinscheiden unseres theuren Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

Arthur Sehring,

in unserm tiefen Leid uns so erhebend getröstet haben.

Karlsruhe, den 22. Mai 1890. 5072

Die trauernde Familie Sehring.

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 „ „ „ 38.75,
einzelne 1/1 Flasche . . „ 1.75,
„ 1/2 „ . . „ 1.10.

Goldene Medaille.

Julius Hoeck,
4761) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht:

Ein gebrauchter, mittelgroßer
Eisschrank
wird sofort **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. 5083 beliebe man in der Expedition der „Badischen Presse" niederzulegen.

Zu verkaufen:

Häuser, Villen, Güter, Hotels, Restaurants, Mühlen, Bäckereien, Geschäftshäuser und Liegenschaften aller Art sind zu verkaufen durch (3804
J. Müller, Agentur „Germania"
Schützenstraße 4, **Karlsruhe.**

Cigarren-Geschäft

in frequentester Lage hiesiger Stadt, mit nachweislich großem Umsatz, ist Familienverhältnisse halber sammt Ladeneinrichtung per sofort zu verkaufen. Erforderlich sind ca. 2000 M. Reflektanten wollen sich wenden an **Th. Kiefer,** Herrenstraße Nr. 40, parterre. (5086

Karlsruhe.

Ein in **erster** Geschäftslage befindliches schön und zweckmäßig gebautes **Geschäftshaus,** in dem seit mehreren Jahren in schön geschmückten Räumen **Wein-, Bier- u. Speisewirthschaft** betrieben wird, **ist zu verkaufen** bei geringer Anzahlung und sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Eignet sich für tüchtige Wirthsleute oder für eine Großbrauerei. — Auskunft durch **Alb. Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 5050

Geschäfts-Verkauf.

Ein in der besten Lage in Karlsruhe gelegenes und sehr gut gehendes Geschäft mit großer und ausgedehnter Kundschaft, den besten Maschinen und Motorbetrieb, jährlicher Verdienst 4000 Mark ohne Auslagen, ist wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Preis 4500 Mark. Anzahlung 2000 Mark. Käufer braucht keine Vorkenntnisse zu haben. Adressen beliebe man unter Nr. 5022 an die Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Plüschgarnitur billig zu verkaufen.

Eine neue, bestehend in **1 Sopha** mit **4 Halbfauteuil,** solid gearbeitet, sowie ein gebrauchtes großes **Wohnzimmerkanapee** bei **W. Kirschenlohr**
4989) Möbeltapezier, Zähringerstr. 71.

Verkaufs-Anzeige.

Getragene **Damenkleider** von den einfachsten bis zu den feinsten sind fortwährend zu haben: Zähringerstraße 36. (5077

Verkaufs-Anzeige. (5078

Ein vollständiges Bett, 1 Ovaltisch, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Firmaschild für einen Friseur passend, [illegible] Waldhornstr. 27.

Goldfische,

Stück von 20 Pfg. an, im Dtzd. noch billiger; ausländische Vögel Paar von 3 Mk. an, sowie Papageien stets billigst zu verkaufen (4962
Akademiestraße 30.

Ein 3 Monat alter
Schweinefassel
hat **zu verkaufen:**
Schorb, Bäcker
5075) in **Forchheim.**

Stellen finden:

Gesucht

wird ein junger Mensch mit guter Volksschulbildung als **Vorleser** und **Begleiter.** Die Stelle eignet sich auch für einen noch rüstigen Pensionär.

Anmeldungen unter Chiffre Z. A. 5085 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht

wird ein **Mädchen** mit guter Schulbildung im Alter von 16—18 Jahren. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich als Verkäuferin in einem Modewaarengeschäft sowohl als auch in der Mithilfe bei häuslichen Arbeiten auszubilden.

Gefl. Offerten unter Chiffre L. R. 5047 an die Expedition der „Bad Presse" erbeten.

Eine gesunde
Amme
wird sofort **gesucht.** (5079
Näheres Zirkel Nr. 33a

Stellen suchen:

Oberkellner, Küchenchefs,
Hotel- und Restaurant-Kellner, Hotel- und Herrschaftsdiener, Konditor-Gehilfen, Gärtner, Aide de cuisine, Patissier, Bonnen, Büffetdamen, Laden- und Zimmermädchen, Kellnerinnen 2c. empfiehlt bestens **J. Müller,** Bureau „Germania", Schützenstraße 4, Karlsruhe. 4543

Stelle-Gesuch.

Ein solid. fleißiges **Mädchen** sucht mit guten Zeugn. bis zum 24. Juni d. J. Stelle in Karlsruhe bei einem Bäcker oder Metzger als Ladnerin; sieht mehr auf anständige Behandlung als auf hohen Lohn Gefl. Offerten unter Chiffre K. M. erbittet sich das Stellen-Vermittlungs-Bureau von **Karl Fried. Hellmuth,** Pforzheim. Commissionsfreie Vermittlung. (5076

Stellen finden:

Klauprechtstraße Nr. 28 sind zwei auf die Straße gehende möblirte Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen im 3. Stock. 5057

Allerbilligste Preise. Auf die Feiertage empfehle: **Strohhüte, Filzhüte Sonnenschirme Regenschirme Cravatten** Universal- und Leinen-Wäsche. Jeder Art.

K. Müller,
148 Kaiserstraße 148
gegenüber der Infanteriekaserne.
NB. Vereinsmarken werden angenommen. 4991

Adolf Meess

Bau- und Baumaterialien-Geschäft
Rüppurrerstraße 18
(Telephon Nr. 88)

empfiehlt sich in allen vorkommenden **Zimmer-, Asphalt-** und **Cementarbeiten,** Verlegen von **Saargemünder Thonplatten, Mettlacher Mosaik-** und **Fayence-Platten** für Boden- und Wandbelege aus der **Mosaik-Fabrik** der Herren **Villeroy & Boch, Mettlach.** Verlegen von **eichenen** und **buchenen Parquets** in Asphalt und auf Blindboden. Stets großes Lager von **Platten** und **Parquets.** 4705

R. Stellberger's Fußbodenglanzlacke,
unübertroffen an Glanz, Haltbarkeit u. Deckkraft,
sind hier zu haben bei:
Herren **Mutschler & Pfanz,** Belfortstraße 7,
Herrn **Eug. Carlein,** Hirschstraße 29,
„ **Rob. Fritz** Wittwe, Kaiserstraße 229,
„ **Adolf Hofherr,** Ecke der Herren- und Blumenstraße,
„ **Leop. Laub** Wittwe, Ritterstraße 11,
„ **Emil Richter,** Zähringerstraße 77,
„ **F. Reich,** Ecke der Kaiser- und Fasanenstraße,
„ **Wendelin Grimm,** Kaiserstraße 19,
„ **Chr. Hertle,** Ecke der Waldhorn- und Zähringerstraße,
„ **Gust. Pilz,** große Spitalstraße 1,
„ **Gust. Bronner,** Ecke der Wilhelm- und Bahnhofstraße,
„ **W. Wießner,** Marienstraße 9,
„ **A. Laudmann,** Werderstraße 61,
„ **Konrad Karrer,** Rüppurrerstraße 34,
„ **Jean Wieder,** Luisenstraße 45,
„ **Ernst Deuble,** Augartenstraße 24,
sowie in der **Fabrik,** Augartenstraße 21.
Im Stadttheil **Mühlburg** bei:
„ **A. Imbery** Wittwe, Rheinstraße 18. (4660

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft
von
Anton Jägel,
Spitalstraße 38, am Spitalplatz,
empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Haussegen** u. s. w.
Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.
Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.
Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (1233
Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.
Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.
Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 3392

Vollständiges Sommer-Fahrplanbuch

der Gr. Bad. Eisenbahnen.
Gratis-Beilage zur „Badischen Presse"
und zu 20 Pfg. käuflich.
Auflage des Buches 15,000 Exemplare.

Inserate finden im **Anhang** dieses **Fahrplanbuches** die denkbar größte und günstigste Verbreitung dadurch, daß sämmtliche Abonnenten der **„Badischen Presse",** welche das verbreitetste Blatt im Großherzogthum Baden ist (tägliche Auflage ca. 12,000 Exemplare), dasselbe als Gratisbeilage erhalten.

Eine **ganze** Seite (16 cm hoch, 11 cm breit) berechnen wir mit 35 M., 1/2 Seite 20 M., 1/5 Seite 10 M., 1/10 Seite 5 M., 1/20 Seite 3 M.

Die Inserate werden alphabetisch nach den Ortsnamen eingereiht, so daß **jedes Inserat sofort leicht auffindbar ist.**

☞ Kein Wirth, Luftkurort, Bad oder Geschäftsfirma, welche aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen will, sollte sich diese günstige Insertions-Gelegenheit entgehen lassen.

Gefällige Inserat-Aufträge wollen **umgehend** eingesendet werden, da das Fahrplanbuch Anfang Juni erscheint. **Jeder Inserent erhält ein Buch gratis.**

Die Expedition der „Badischen Presse",
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Avisirte Schiffsladung

(15,000 Centner)
ist bereits für uns
mit allen Sorten Ruhrkohlen
in **Maxau a. R.** in **ausgezeichneter Qualität** eingetroffen und halten uns zur **geneigten Abnahme** unter **Zusicherung möglichst billigster Preise** direkt ab Schiff bis zum 7. Juni bestens empfohlen.
Hochachtungsvollst
Gehres & Schmidt,
Kontor: Kaiserstraße 126. Wohnung: Adlerstraße 1.
☞ Bestellungen nehmen ferner an die Herren **K. F. Schmeiser,** Kaiser-Allee 51, und **Franz Fischer,** Weinhandlung, Steinstraße 29. 5074

Eine große Parthie sehr trockene
forlene und tanneue Schwarten-Abfälle
zu Anfeuerholz passend gesägt, empfiehlt in ganzen Fuhren und Centnerweise
A. v. Steffelin,
Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,
4881 **Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.**

Flaschenwein.
Tischwein zu 45, 50 und 60 Pfg. per Flasche,
Markgräfler zu 80 Pfg., M. 1 und M. 1.20 per Flasche,
Rothweine von 80 Pfg. an,
Rhein- und Moselweine, Kranken- und Dessertweine, Champagner und Schaumweine
garantirt ächt, empfiehlt (4965
F. Bausback,
Kaiserstraße 134.
Verkauf aller Sorten **Flaschenweine** bei Herrn (4965
Fritz Leppert,
Amalienstraße 53.

Extrafeines
Nizzaer Olivenöl
empfiehlt (5069
L. Dörflinger,
Waldstraße 45.

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29. 4948

Niemand
versäume die Gelegenheit, feinen Bedarf auf Pfingsten in **fertigen** Herren- und Knaben-kleidern bei mir zu decken, denn ich verkaufe von heute an:
Einige Hundert komplette Anzüge
in Buckskin, Kammgarn, Velour und Waschstoffen
zu 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 25 bis 40 Mark.
Einige Hundert Jünglings- und Knaben-Anzüge
in Buckskin, Tricot, Flanell und Waschstoffen
zu 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 7 1/2, 8, 9, 9 1/2, 10, 12 bis 18 Mark.
Einige Hundert Buckskin-Saccos und Joppen
auch in Waschstoffen
zu 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 5 1/2, 6, 7, 8 bis 14 Mark.
Einige Hundert Stoff- und Buckskin-Hosen
auch in Waschstoffen
zu 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 5 1/2, 6, 7, 8, 9 bis 15 Mark.
Ferner: **Sommer-Paletots, Schwarze Anzüge, Gehrock-Anzüge, Piqué- und Buckskin-Westen, Blousen für Knaben, Knaben-Tricot-Röschen, Arbeits-Anzüge, Arbeiter-Joppen, Arbeitshosen und Englischlederhosen.** (4899
☞ **zu wirklichen Spottpreisen.**
N. Breitbarth, Karlsruhe,
im grossen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.

Bekanntmachung.

Am Pfingstmontag, Vormittags 11½ Uhr, veranstalten die Theilnehmer an dem V. Badischen Sängerbundesfeste einen Festzug, der sich vom Platze beim Hotel Germania durch die Karl-Friedrichstraße, Kaiserstraße und Waldhornstraße nach dem Großh. Schloß und von dort durch die Waldstraße und Kaiserstraße nach dem Marktplatz bewegen wird, wo die Auflösung des Zuges stattfindet.

Wir richten an die Hauseigenthümer und Bewohner der genannten Straßen die ergebenste Bitte, durch Beflaggung der Häuser und bezw. auf sonstige gutscheinende Weise für eine dem Feste entsprechende Ausschmückung der Straßen freundlichst besorgt sein zu wollen.

Karlsruhe, im Mai 1890. (5082

Der Fest-Ausschuß für das V. Badische Sängerbundesfest.

Schnetzler.

V. Bad. Sängerbundesfest

zu Karlsruhe 25.—26. Mai 1890.

Die Eintrittspreise zu den in der Festhalle stattfindenden Concerten wurden folgendermaßen festgesetzt:

Für **jedes der beiden Wettgesangs-Concerte** Pfingstsonntag, den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 Uhr

Balkonplatz nummerirt	3 ℳ
Parterresperrsitz nummerirt	2 „
Parterre-Gallerie	1 „
obere Gallerie	50 ₰

Für das **Fest-Concert** Pfingstmontag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Balkonplatz nummerirt	5 ℳ
Parterresperrsitz nummerirt	3 „
Parterre-Gallerie	2 „
obere Gallerie	1 „

Der **Preis für Abonnementskarten zu allen drei Concerten** beträgt:

Balkonplatz nummerirt	8 ℳ
Parterresperrsitz nummerirt	5 „
Parterre-Gallerie	3 „
obere Gallerie	1 „ 50 ₰

Zu dem Pfingsonntag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr stattfindenden

Fest-Banket

werden Karten nur für Damen zum Besuch der Gallerie ausgegeben und zwar:

Balkonplatz, erste Reihe, nummerirt	2 ℳ
die übrigen Plätze	1 „

Der Kartenverkauf findet vom 21. d. Mts. an bei Herrn Hofrestaurant Bregenzer, Kaiserstraße 76, und an den Concerttagen an der Kasse der Festhalle statt. (4919

Pfänder-Versteigerung.

Vom **19. bis einschl. 23. d. M.**, jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir in unserm Versteigerungslokal (Eingang großer Rathhaushof) die über 6 Monate verfallenen gewöhnlichen Pfänder bis zu Lit. W. Nr. 10000 **gegen Baarzahlung** in nachstehender Reihenfolge:

Freitag, 23. Mai ds. Js.:

1 Parthie Bukskin in passenden Abschnitten, Tuch, Leinwand, Kölsch, Kleidungsstücke, Uhren und dergleichen

Karlsruhe, 17. Mai 1890. (4855

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Wein-Restaurant
Zum Reichskanzler,

Amalienstraße 17.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle ich meine

reingehaltenen Flaschenweine.

Angenehmer Tischwein

zu **60 Pfg.** per Flasche.

Rheinwein-Moussé

von Schloß Rheinberg, Geisenheim, zu **3 M.** per Flasche sehr zu empfehlen. (5058

F. Weppel.

Kinder-Kleidchen.

In großer Auswahl empfehlen:

Tricot-Kleidchen, garnirt, Stück M. 1.50, 2.—, 2.50 bis M. 15.—
Kattun-Kleidchen in allen Farben, à M. 1.—, 1.20, 1.50 bis M. 5.—
Gestickte Kleidchen, weiß und farbig, à M. 2.—, 2.50 bis M. 10.—
Halbflanell-Kleidchen, Stück von M. 1.— an
Kinder-Blousen in allen Größen und Farben. (5092

Maier & Katzenstein,

Ecke der Kaiser- und Ritterstraße.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Für Wirthe

und größere Consumenten

empfehle ich:

vorzügl. **Paniermehl**	1 Pfd.	25 Pf.,
„ „	1/8 Ctr.	M. 3.—,
„ „	1/16 Ctr.	M. 1.50,
Kaisermehl „	1/8 Ctr.	M. 2.60,
„	1/16 Ctr.	M. 1.30,
„	5 Pfd.	M. 1.05.

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50. (4980

Handschuhe.

Tricot-Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 25 Pf.,
seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 50 Pf.,
seidene Handschuhe, 6 Knopf lang, Paar 75 Pf.,
reinseidene Handschuhe, Paar 80 Pf. (5094

empfehlen in nur Ia. Qualität

Maier & Katzenstein,

Ecke der Kaiser- u. Ritterstr

Ausverkauf.

Zum billigen Schuhladen.

Mache einem verehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß ich für die Pfingst-Saison in allen Arten

Herren- u. Damenschuhwaaren,

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, auf's Beste versehen bin und empfehle:
Herrenstiefel von 6 Mark an,
Frauenzugstiefel von M. 3.50 an,
Frauenwichslederzugstiefel von M. 4.50 an,
Pantoffeln von M. 1.20 an.

Um meine werthe Kundschaft und das Publikum vor Täuschung zu bewahren, bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Indem ich mich bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll (4973

A. Gross,

243 Kaiserstraße 243,

Ecke der Leopoldstraße u. Kaiserstraße (2. Haus).

Das Festbuch

zum

5. badischen Sänger-Bundes-Fest

(herausgegeben vom Festausschuß)

ist durch die Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.

Preis 50 Pfg.

Frankozusendung nach Auswärts 65 Pfg.

Reichhaltige Auswahl aller Sorten

Handschuhe

bei 4626

Geschwister Söll,

Kaiserstrasse 153, gegenüber dem Museum.